



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)

111 (8.3.1937) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-279423](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-279423)

Unfinnige Gerüchte

Über angebliche Putschpläne in Ungarn
Budapest, 7. März.

Der nationalistische „Etil Ujsag“ bezeichnet die Gerüchte, daß rechtsextremistische Kreise durch illegale Organisationsstätigkeit die Ruhe und Ordnung im Lande gefährden und sogar eine Verschwörung angezettelt hätten, als die Ausdehnung einer hysterischen Epidemie. An den Gerüchten sei kein Wort wahr. Das nationalistische Organ wendet sich dann gegen die liberale Presse, die seit Monaten ohne jeden Grund Meldungen über extremistische Bewegungen im Lande in die Welt hinausstreue.

Demgegenüber verwahrt sich das Organ des früheren Ministerpräsidenten Graf Verben, das „Nacht-Blatt“, dagegen, daß man sich einfach auf den Standpunkt stelle, es sei nichts geschehen. Tatsache sei, daß es gewisse illegale Bestrebungen gegeben habe, deren Pläne aber der Regierung rechtzeitig bekannt geworden seien. Es könne heute festgestellt werden, daß diese Pläne nunmehr vollkommen gescheitert seien.

Am Samstag haben amtliche Budapest-er Stellen zu dem im Ausland im Umlauf befindlichen und u. a. von dem satism bekannten Straßburger Lügenfender verbreiteten Gerüchten über Ungarn — es sollte sich um den Versuch einer Machtergreifung durch rechtsgerichtete Organisationen handeln — eine Erklärung herausgegeben, in der alle diese Gerüchte nachdrücklich dementiert werden.

Das Dementi besagt u. a., die letzte Erklärung des Ministerpräsidenten Daranyi, in der er unterstrich, daß er die öffentliche Ruhe und Ordnung des Landes mit allen Mitteln und mit größter Energie aufrechterhalten wolle, habe den unverantwortlichen Beunruhigungsmaßnahmen ein Ende bereitet. Es habe sich herausgestellt, daß bei der Verbreitung dieser Gerüchte ausschließlich die Hysterie eine Rolle gespielt habe.

Belgien ruft das Haager Gericht an Gegen die Bolschewisten von Valencia

Den Haag, 7. März.

Der Konflikt zwischen Belgien und dem bolschewistischen Spanien wegen der Ermordung des belgischen Diplomaten Baron de Borchorade ist nunmehr von der belgischen Regierung beim Haager Internationalen Gerichtshof anhängig gemacht worden. Der Gerichtshof soll entscheiden, ob die Bolschewisten von Valencia für die Ermordung Borchorades verantwortlich sind.

Bolschewistisches Untermenchtum Sie schießen nur noch mit Daudum

Paris 7. März.

Der Havas-Sonderberichterstatter meldet aus Talavera de la Reina, daß die spanischen Bolschewisten jetzt ständig Daudum-Geschosse benutzen. Er habe sie persönlich gesehen und untersucht. Es handele sich um Geschosse, deren Spitzen einen Doppelmantel hätten, unter dem sich eine Bleischicht befände, die eine Ausdehnung für die Aufnahme einer Sprengladung aufweise. Diese Sprengladung explodiere beim Aufschlag, so daß das Geschoss fast ausnahmslos tödlich wirke.

Aus dem Kulturleben der Reichshauptstadt

Triumph klassischer Schauspielkunst

Ein überragendes Zeugnis klassischer Schauspielkunst bot die Neuenstudierung von „Richard der Dritte“, dem größten aller Schafstscherschen Königsdramen, im Staatlichen Schauspielhaus.

Zunächst der äußere Rahmen: Der Bühnenbildner Traugott Müller hatte die ganze Tiefe der Bühne genutzt und die erloschene Spielstätte durch weiße, labile Wände und Vorhänge begrenzt. Den oberen Abschluß bildeten, je nachdem, ob die Szenen im Innenraum oder unter freiem Himmel spielten, schwarze Querbalken oder wolkenähnliche Gebilde.

Mit Hilfe des Lichtes und einzelner Verfassstücke wurden Wechsel von Schauspiel, Stimmung und Atmosphäre angedeutet.

Diese Klarheit der äußeren Mittel ermöglichte zunächst einen schnellen Wechsel der Bilder und drängte zu einem bestimmten Aufführungsstil, der vom Wort ausging. Der Spielleiter Jürgen Fehling ließ den Text im wesentlichen unangetastet und strich nur die letzten zukunftsreichen Worte Richmonds, um an ihrer Stelle das Drama mit einem Dankchoral des siegreichen Ceeres ausklingen zu lassen.

An der Spitze der Darsteller stand Berner Krauß als Gloster und späterer Richard III. Schon die Masse verriet den Kolobämon: Mit hindertendem Gang stolperte die verwachsene Gestalt über die Szene, mit unruhigen Blicken irrten die Augen umher. Ihn trieb die Lust am Verbrechen, der er alle Kräfte der Brutalität, der Verhöhnung und der Heuchelei dienstbar machte, bis das Gewissen in ihm aufwachte, und die Geister der von ihm Ermordeten (eine der nachhalligsten Szenen der Inszenierung) ihn im Traume bedrängten. Krauß gab dem Abend sein einmaliges Gepräge. Daneben eine lange Reihe prachtvoll besetzter Rollen: Bern-

Blums „große Rundfunkrede“

Die Wehranleihe als Lockmittel für das Fluchtkapital

Paris, 7. März.

In einer Rundfunkansprache, die von allen französischen Sendern übertragen wurde, verwies Ministerpräsident Leon Blum am Samstagabend in längeren Ausführungen zunächst auf die finanziellen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten, denen sich die Volkswirtschaft gegenübersteht.

Leon Blum veranschlagte den Bedarf des Schatzamtes für das laufende Finanzjahr auf 26 Milliarden Franken, wobei er die 6 Milliarden Franken abrechnete, die nach den Beschlüssen des Ministerrats vom Freitag eingespart werden sollen. Der Ministerpräsident gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß dieser Bedarf sich im Laufe des Jahres noch vermindern werde; denn die Ziffer von 26 Milliarden enthalte u. a. auch den beträchtlichen Fehlbetrag der Eisenbahnen. Die Hälfte des Bedarfs bestiehe aus außerordentlichen Rüstungsarbeiten. Die Regierung habe beschlossen, diese Rüstungsausgaben durch eine große Landesverteidigungsanleihe zu decken, die am Montag zur Zeichnung aufgelegt werde.

Der Ministerpräsident verwies in diesem Zusammenhang auf die vorgezeichnete Währungs-garantie, die in der Rückzahlungsmöglich-

keit auf den Plätzen Paris, London und New York in Franken, Pfund und Dollar liege.

Die Besitzer der ins Ausland geflüchteten Kapitalien hätten also keinen Vorwand mehr, sich ihrer Pflicht zu entziehen. Die Regierung habe das Recht, auf die Rückkehr des Fluchtkapitals zu rechnen.

Der Ministerpräsident schloß mit einigen Worten der Verböhnung, indem er erklärte, in dem Augenblick, in dem die Regierung an alle nationalen Kräfte appelliere, wolle sie auf Polemiken und Wortwühle verzichten. Sie glaube jedoch, daß sie des Vertrauens des Landes würdig sei.

Blum mahnt zur Sparsamkeit

In einem Rundschreiben, das Ministerpräsident Blum und Finanzminister Vincent Auriol an alle Minister gerichtet haben, werden die Dienststellen aufgefordert, ihre Ausgaben, so wie sie im Staatshaushalt vom Parlament genehmigt sind, nicht durch nachträgliche Kreditforderungen zu überschreiten. In der Vergangenheit, so heißt es in dem Rundschreiben u. a., seien zu viele Ueberstellungen der Kredite geübt worden; man werde dem ein Ende setzen, eine gute Verwaltung der Gelder liege auch im Interesse der Nation.

Belgiens Westpakt-Wünsche

Brüssel in Furcht vor dem französischen Bündnissystem

London, 6. März.

Der Sonderkorrespondent der „Times“ in Brüssel schreibt, die belgische Regierung habe die Regierungen Englands und Frankreichs in den letzten Tagen von ihrem Wunsch unterrichtet, daß die Vorbereitungen für eine neue Westpaktkonferenz mit allen Mitteln betrieben würden.

Gleichzeitig seien beide Regierungen informatorisch daran erinnert worden, daß Belgien die gegenwärtige Regelung nicht als für die Dauer geltend ansehen könne, da die Verpflichtungen Belgiens danach solcher Art seien, daß sie auf lange Sicht für die belgische Öffentlichkeit unerträglich werden würden. Was Belgien wünsche, sei in erster Linie, die Stellung eines „nicht verbündeten Staates“ einzunehmen — auf der gleichen Grundlage wie die Niederlande und die skandinavischen Länder. Es liege Grund für die Annahme vor, daß auf König Leopolds bekannte Rede hin Verhandlungen mit den Niederlanden als dem nächsten Vertreter der kleineren Mächte begonnen haben mit dem Ziel, die Grundlage für die Regierungserklärung zu schaffen und sich dessen zu versichern, daß sie bei der neutralen Mächtegruppe gut aufgenommen werde.

Belgien wünsche nicht, mit dem französischen Bündnissystem in Zusammenhang gebracht zu werden. Es sei entschlossen, eine Außenpolitik unabhängig von den bestehenden ideologischen Richtungsgruppen zu treiben. Die Gefahr seiner gegenwärtigen Verpflichtungen liege belgischer Ansicht

nach darin, daß es die französische territoriale Unverschrtheit garantieren müsse, wodurch Belgien bei einem deutsch-französischen Krieg, dessen Ursprung in Mittel- oder Osteuropa liegen könnte, wieder zum Schlachtfeld würde.

Des Führers Garantieangebot

Während Belgien alle Vorteile der Zugehörigkeit zur neutralen Gruppe wünsche, wolle es zur gleichen Zeit Garantien von England, Frankreich und Deutschland. Zweifelslos habe Hitlers Garantieangebot für eine belgische und holländische territoriale Unverschrtheit einen tiefen Eindruck auf die belgische Öffentlichkeit gemacht. Die belgische Auffassung sagele dahin zu gehen, daß das deutsche Angebot überprüft werden müsse, um festzustellen, ob Deutschland seine Haltung zum Westpakt soweit geformt habe, daß es bereit sei, einen neuen Vertrag innerhalb des Rahmens der Völkerbündnisbestimmungen zu schließen.

Man glaube in Brüssel, daß eine deutsche, englische und französische Garantie Belgien unabhängig und seine neutrale Haltung unantastbar machen würde. Einige Belgier — und diese gehörten nicht zu den am wenigsten einflussreichen — gingen in ihrer Furcht vor dem französischen Bündnissystem so weit, daß sie es vorziehen würden, auf die französische Garantie zu verzichten und sich mit der britischen zu begnügen, falls eine deutsche nicht erreichbar sei.

Vollen schöpferischer Darsteller, der die berühmte Aussprache mit dem König durch die hinreichende Feuerkraft seiner Rede souverän gestaltet. Der Philipp von Theodor Loos war keine unerbittliche Herrschernatur, sondern ein durch Argwohn und Enttäuschung vereinstimmter und leidender König. Albion Skoda Carllos reiste im Verlauf des Spieles von schwärmerischer und zerflatternder Jugendliebe zu geleisteter Haltung heran. Angela Salkofers Ebbi wurde allen Schwankungen von Gefühl und Charakter gerecht. Mit schlichem Bemühen fand sich Erika Danhoff in der Rolle der Königin. Ernst Rardows eiskalter Alba und Franz Pfandlers lusterner und verschmitzter Domingo waren die weiteren Stützen der Aufführung, die den Glanz der Schillerschen Verse hervorkehrte.

Getanzte Weltreise

Das Ballett des Deutschen Opernhauses, das im Laufe der letzten Jahre ein beträchtliches Niveau erhielt, trat schon mit der dritten, nur dem Tanz dienenden Veranstaltung dieser Spielzeit an die Öffentlichkeit. Es gilt, unter dem Titel „Tanz um die Welt“ die einzelnen Völker und Rassen tänzerisch zu charakterisieren. Es wurden somit keine Nationaltänze im engeren Sinne, keine naturgetreuen Kopien der den verschiedenen Völkern eigenen Tanzformen gezeigt.

Dieser Tanz um die Welt dauerte nahezu dreieinhalb Stunden, und nur die hervorragenden Einzel- wie Gruppentänze ließen die Aufmerksamkeit nicht ermüden. Von den Solotänzern und -tänzerinnen waren es die Herren Rausch, Stammer, Arco, Stahl, Lenz und die Damen Deiner, Spieß, Spalinger, Köpfer, Jure, Kautenberg und Geschwister Höpfer, die zusammen mit den äußerst disziplinierten Gruppentänzern diesen Abend mit Reife und Geschick bestritten. Rudolf Kölling hatte sie alle choreographisch geführt und Benno von Arzent gab jedem Tanz den passenden biblischen Rahmen. Leo Spieß leitete das Orchester mit dem notwendigen Rhythmus und Schwung.

Bombe explodierte

in einem französischen Schnellzug zur Grenze
Paris, 7. März. (SB-Funk.)

In einem Wagen des Schnellzuges Marseille—Port Bou explodierte am Sonntag kurz nach dem Eintreffen im Bahnhof von Cerberes eine Bombe. Glücklicherweise hatten sämtliche Reisenden den Zug bereits verlassen, um sich der üblichen Paß- und Gepäckkontrolle zu unterwerfen. Der Eisenbahnwagen stand im Au in hellen Flammen. Die Feuerwehr konnte gerade noch ein Uebergreifen auf die anderen Wagen verhindern.

Die Polizei vermutet einen politischen Anschlag im Zusammenhang mit den Ereignissen in Spanien. Sie verhaftete am Abend einen Franzosen, der sich schon seit einigen Tagen in der Grenzgegend verdächtig gemacht hatte. Der Verhaftete, der anarchistischen Kreisen angehören scheint, protestierte heftig gegen die ihm zur Last gelegte Tat.

Wenig später fand man im Garten des spanischen Konsulats in Perpignan eine Höllenmaschine und am Ufer des Flusses, der die Stadt durchfließt, einen zu einer Höllenmaschine umgebauten Benzinkanister. Man vermutet, daß diese drei Ereignisse in engem Zusammenhang stehen.

In kürze

Der Führer hat in einem Telegramm an den Präsidenten der Reichsfilmkammer für das Grußtelegramm der deutschen Filmschaffenden seinen Dank ausgesprochen.

Der Führer hat den Oberregierungsrat des bairischen Innenministeriums, Köglmaier, und den Staatsrat im bairischen Kultusministerium, Dr. Ernst Boepple, zu Staatssekretären in ihren Ministerien ernannt.

Die Seekolonie im Hafen von Bordeaux haben den Generalkriegsminister ausgerufen. Es wurden Sperretten gebildet, so daß kein Schiff in den Hafen einlaufen oder auslaufen kann.

Der Unterausschuß des Reichsministeriums für den öffentlichen Gesundheitswesen hat den spanischen Kontrollplan endgültig an die Hauptüberwachungsbeamten sollen ihre Tätigkeit am 13. März aufnehmen.

Bei der Generalaussprache über den Staatshaushalt im polnischen Senat stellte die deutsche Volksgruppe zu dem Programm des Obersten Roc fest, die deutsche Stellungnahme bleibe so lange offen, als keine Klarheit über die Tendenz des neuen national-polnischen Lagers gegenüber den Deutschen in Polen besteht.

In den letzten Tagen sind drei kommunistische Zellen in rumänischen Mittelschulen aufgedeckt worden.

In Bukarest und in der Provinz wurden alle Lokale der Freimaurer behördlich geschlossen und versiegelt.

Mussolini hat gestern trotz ungünstigen Wetters wieder einen zweistündigen Übungsflug mit einem Bombenflugzeug ausgeführt. Ueber dem Bracciano-See nahm er Bombenabwürfe auf ein Ziel inmitten des Sees vor.

Römischer Gast in der Philharmonie

An der Spitze des Philharmonischen Orchesters stand diesmal der bedeutende italienische Dirigent Bernardino Molinari aus Rom. Der erste Teil des Programms war seinen heimatischen Tonhöfungen gewidmet. Auf die farbige instrumentierte Suite aus Opus 5 von Corelli folgte das gefällige und beliebte Violinkonzert D-dur von Vivaldi, das Siegfried Borries mit seinem sicheren Können spielerisch glänzend interpretierte. Respihihs Sinfonische Dichtung „Römische Fontänen“ wurde in der ganzen betäubenden Schönheit ihres klanglichen Farbenreichtums entdekt. Eine kraftvoll gehaltene Wiedergabe von Verdis Duetten zu „Die sizilianische Wesper“ krönte den ersten Teil des Konzertes.

In der 5. Sinfonie von Beethoven bewies Molinari sein reifes Können in den geistigen Gehalt deutscher Sinfonischer Musik und erreichte besonders in den Allegro-Sätzen ein höchstmaß dynamischer Volkraft und rhythmischer Strahlung. Im Andante-Satz konnten die fein abgestuften Holzbläser besonders entzücken.

Ein neues Gretchen im Rose-Theater

In der Reihe der epischen Gesamtaufstellungen von Goethes „Faust“ im Rose-Theater, dem wahrhaftigen Volkstheater Berlins, folgte als zweiter Abend die „Gretchen-Tragedie“. Aus der Reihe der Darsteller fiel vor allem Leonore Vogt als Gretchen auf, die den Weg des unglücklichen Geschöpfes von hingebendem und verlangendem Maßbentum vollzarter und verinnerlichter Weiblichkeit bis zur feilschen und körperlichen Gebrochenheit mit starker und wechselreicher Intensität des Ausdruckvermögens ge,allerte. Der Faust Kurt War Richter verriet jugendliche Elastizität und der Mephisto von Georg August Koch war von ursprünglicher und kraftvoller Bisaffität. Die Inszenierung von Paul Rose gehört zu den allergrößten Leistungen des immer rühmigen Hauses im Berliner Osten.

Werner Nieth.

hB.

Die Vie

Im Hinblick auf die Aufgaben der zugehörigen Sucht der „Salentreuzbanner“ den Reichs-

Im Bereich der Darstellungen des Volkes, die der Landwirtschaft, es werde, wenn schlägt die denz noch n konnte.

Hier muß schiebenartig lichen und ichtigen. In Wirtschaft lo wissenshaftigen viel eher geteilte und Erzeugnisse werden in vorhergegebene über läßt gen, die auf landwirtschaftl. Arbeit nur noch menschlichen müssen. Ob tritt, steht b Erzeugnissen

Witterungs

Wir haben immer wieder Bitterungsernte eine Erlung haben. Bei der Einbu Ernst dann gefehlt habe höhere Er auf dem landwirtschaftl. unten immer nen, wie son unserer Wir

Sie stellt ferner aus rangswirtschaftl. Art. Sie süßliche Neubenahmen der wirtschaftl. n Grund nicht überal Ich weiß ungen eingegeigt, daß nichtbeteiligte

Tradit

Der junge Dreygen gabungen in net. Er ist in bierte er in V ner von Anfas Ausgleich trad Regeln und Mag gründlich diesen zu zur unerbittlich härts haben, glit heute vor Jugendmuffle gen und sehr arbeit der auch ein große Spielmarkt un geht. Auch die den aberdominanten Formen in mander S ankerer Zeit zeitgemäßen I

Nach härter in seinen für Werten erkennen „Choralstimmop. 19 zu rech sch immer ver fenden Rühm 7. und vorlic 2. März eine gaben lung tringen.

Die übrige dem gescherten bren. Die erth Schwann. Die wird trotz ihr aufgeführt. D folge dieses R

HB-Unterredung mit Reichsminister Darré

Die Vielseitigkeit der Erzeugungsschlacht / Sie ist keine Hexerei / Mit Fleiß und Können weiter

Berlin, 7. März.

Im Hinblick auf die bevorstehende Frühjahrsernte und die damit verbundenen nächsten Aufgaben des Nährstandes im Rahmen der Erzeugungsschlacht und des Vierjahresplanes suchte der Leiter der Berliner Schriftleitung des „Sakentreibsbanner“, Hans Graf Reischach, den Reichsbauernführer auf und konnte sich mit ihm über die wichtigsten Tagesprobleme unterhalten.

Im Verlauf des Gesprächs sagte Reichsminister Darré u. a., daß in den Kreisen unseres Volkes, die nach Herkunft und Beruf der Eigentümer der landwirtschaftlichen Erzeugungsergebnisse stehen, es vielleicht nicht immer verstanden werde, wenn trotz zweijähriger Erzeugungsschlacht die Erzeugung unseres heimischen Bodens noch nicht alle Versorgungsbedürfnisse schließen konnte.

Hier muß man zunächst die grundsätzlichen verschiedenartig gelagerten Verhältnisse im gewerblichen und im landwirtschaftlichen Sektor berücksichtigen. In der industriellen und gewerblichen Wirtschaft lassen sich bei richtiger Wägung aller wissenschaftlichen und technischen Voraussetzungen viel eher bestimmte Voraussagen über die zeitliche und mengenmäßige Entwicklung eines Erzeugungszweiges machen, die auch eingehalten werden können, wenn nicht gerade ganz unvorhergesehene Ereignisse eintreten. Demgegenüber läßt sich die Natur nicht zwingen, die auch heute noch für den Ausfall der landwirtschaftlichen Erzeugung ausschlaggebend ist. Hier kann auch sorgfältigste und umfassendste Arbeit nur die Voraussetzungen schaffen, die nach menschlichem Ermessen zum Erfolg führen müssen. Ob dieser Erfolg dann wirklich eintritt, steht bei den meisten landwirtschaftlichen Erzeugnissen nicht in Menschenhand.

Witterungseinflüsse entscheidend

Wir haben es gerade in den letzten Jahren immer wieder erlebt, daß plötzlich eintretende Witterungsänderungen der schon greifbar nahen Ernte eine andere als die erwartete Entwicklung gaben. Wir haben es auch erlebt, daß die bei der Einbringung als recht günstig angesehene Ernte dann beim Ausdrosch enttäuschte. Umgekehrt haben sich aber hier und dort auch vielfach höhere Erträge ergeben, als nach dem Stand auf dem Feld zu erwarten war. So ist bei der landwirtschaftlichen Erzeugung auch oben und unten immer wieder mit Abweichungen zu rechnen, wie sonst kaum auf einem anderen Gebiet unserer Wirtschaft.

Sie stellt — so führte der Reichsbauernführer ferner aus — an den Aufbau unserer Ernährungswirtschaft Anforderungen ganz besonderer Art. Sie führt dazu, daß der nationalsozialistische Neuaufbau unserer Ernährungswirtschaft von vornherein auch in den praktischen Maßnahmen den Gedanken der Gemeinwirtschaft und der pflichtgebundenen Ordnung ganz stark in den Vordergrund stellen mußte. Ich weiß, daß dies nicht überall sogleich richtig verstanden wurde. Ich weiß auch, daß hierdurch mancherlei Reibungen eingetreten sind. Der Erfolg hat aber gezeigt, daß dieser Weg richtig war. Auch der nichtbeteiligte Beobachter wird feststellen müssen,

daß heute überall willig mitgearbeitet wird, und daß dort, wo Erfolge noch nicht in dem gewünschten Umfange vorliegen, natürliche Hemmnisse die Ursache sind, die erst in allmählicher Arbeit überwunden werden können.

Die Erzeugungsschlacht geht weiter

Nach einem Hinweis auf die in den ersten zwei Jahren der Erzeugungsschlacht erzielten gewaltigen wirtschaftlichen und erzieherischen Erfolge erklärte der Reichsminister: „Bei der Beurteilung der künftigen Ergebnisse der Erzeugungsschlacht muß man sich vor Augen halten, daß auf den Gebieten, die in den ersten beiden Jahren der Erzeugungsschlacht erhebliche Leistungssteigerungen verzeichnen konnten, jede weitere Leistungserhöhung immer größere Anstrengungen und nicht zuletzt auch höhere Aufwendungen erfordert. Mit der fortschreitenden Entwicklung wird auch die Beeinflussung von zentraler Stelle aus immer schwieriger. Es geht nicht an, nach einem Schema zu arbeiten und etwa an wenigen Einzelstellen gesammelte Erfahrungen ohne weiteres zu ver-

allgemeinern. In dieser Richtung liegen die wichtigsten Aufgaben des von mir kürzlich eingeleiteten Reichsinspektors für die Erzeugungsschlacht. Ich habe bewußt hier ein Amt geschaffen, das — ohne mit eigenen Verwaltungsaufgaben belastet zu sein, — in der Lage ist, überall den notwendigen Ausgleich zwischen den einzelnen Aufgabengebieten herbeizuführen und etwa vorhandene Hindernisse zu beseitigen.“

„Die großen Aufgaben, die unserer Landwirtschaft vom Vierjahresplan gestellt sind, wären überhaupt nicht zu meistern, wenn nicht im Schmelzgebiet der nationalsozialistischen Revolution die deutsche Landwirtschaft zu einer kampfstärkigen Einheit zusammengezwängt worden wäre. Heute sind wir soweit, daß unsere Bauern und Landwirte auf das Gesamtergebnis schauen. Heute wird allgemein erkannt, daß im Einzelfall auch einmal eine Schlichterstellung in Kauf genommen werden

muß, wenn dadurch an anderer Stelle wirksam geholfen werden kann. Nur nachdem diese Erkenntnis Allgemeingut geworden ist, können die zahllosen Einzelaufgaben erfolgreich gelöst werden. Unsere Aufgabe wird uns leichter gemacht, wenn auch außerhalb der Landwirtschaft Verständnis für die Vielseitigkeit der Erzeugungsschlacht herrscht und man überall einseht, daß die Erzeugungsschlacht keine Hexerei ist.“

Die nächsten Maßnahmen Darrés

Im weiteren Verlauf des Gesprächs wurden noch weitere vordringliche Probleme, die Nachwuchsfrage der Landarbeiter, die praktischen Ergebnisse der Handhabung der Erzeugungsschlacht behandelt. Auch diese Fragen werden in der nächsten Zeit durch entsprechende Maßnahmen einer befriedigenden Erledigung entgegengebracht. Wille und Können, gepaart mit der bedingungslosen Einsatzbereitschaft und dem Fleiß der Bauern und Landwirte draußen im Reich, das sind — wie diese Unterredung mit dem Reichsbauernführer bewies — die besten Helfer im Kampf um die Erhaltung und Schaffung eines gesunden Bauerntums und die Sicherstellung der Ernährung des deutschen Volkes.

Die Krise in der Tschechoslowakei wächst

Dennoch läßt die Prager Regierung im Ausland weiter gegen Deutschland hetzen!

Prag, 7. März.

Der fortschreitende Zerfall der Prager Regierungskoalition tritt jetzt nicht nur in den hitzigen Presseheften, sondern auch im Parlament in Erscheinung.

Im Senat kam es gestern bei der Beratung über einen Antrag des Immunitätsausschusses zu einer Kampfabstimmung zwischen dem rechten und dem linken Flügel der Koalition, die Stimmgleichheit ergab. Damit ist zum ersten Male der tiefe Riß, der durch die Prager Koalition geht, auch in einer Parlamentsabstimmung offenbar geworden. Normalerweise müßte diese Kampfabstimmung zwischen dem rechten und dem marxistischen Flügel, der noch durch die Kommunisten verstärkt wurde, weitreichende politische Folgen nach sich ziehen.

Das sowjetrussische Gift

Der starke Gegensatz zwischen rechts und links kam auch bei der Debatte über das Befolgungsgesetz der Schulinspektoren zum Ausdruck.

Der tschechische Agrarier Kremlen beklagte sich über den fortschreitenden Kultur- und bolschewistischen Einfluß. Besonders die bolschewistische Erziehungsmethoden der Jugend hätten in erschreckender Weise überhand genommen. Die tschechische Dorfjugend linge nur noch marxistisch vergiftete Schläger. Sie besuche mit Vorliebe Theater mit bolschewistischer Tendenz, weil gerade für solche Theaterstücke zahlreiche Freikarten ausgegeben werden, und zeige auch nur für bolschewistische Literatur Interesse.

Die Marxisten reagierten auf diese Anklage mit erregten Zurufen. Zu einer weiteren Fehde zwischen den beiden Koalitionslagern kam es im verfassungsrechtlichen Ausschuß des Abgeordnetenhauses, wo der tschechische nationale Sozialist Richter den Agrarier vorwarf, daß sie ihre Bauernreiterei zu einer regelrechten bewaffneten Formation ausgebaut hätten. Die Agrarier konnten mühselos nachweisen, daß auch die marxistischen Parteien solche bewaffnete Formationen besäßen, von denen die „rote Wehr“ die bedeutendste sei.

greiflich, daß der tschechischen Regierung diese Dinge nicht besonders angenehm sind.

So ist man in den letzten Tagen auf ein neues Mittel verfallen. Die politischen Londoner Kreise erleben daher das Auftreten eines „prominenten subdeutschen Politikers“. Dieser Mann ist aber nicht etwa ein Vertreter der überwiegenden Mehrheit des Subdeutschen, sondern der Abgeordnete der mit dem Tschekentum eng verbundenen marxistischen Splittiergruppe im Subdeutschen: Wenzeslaus Jaksch.

Herr Jaksch bemüht sich nun sichtlich im Auftrag der Prager Regierung, die öffentliche Meinung in England im Sinne der tschechischen Propaganda zu verfälschen. Seine Annahme wird nur noch überboten durch das Märchenhafte seiner Darstellungen, mit der er die englische Öffentlichkeit täuschen möchte. Nach dem, was bisher über seine Tätigkeit bekannt geworden ist, scheint sein Hauptauftrag darin zu bestehen, gegen das Deutsche Reich zu hetzen und es als die Ursache aller Schwierigkeiten für Prag hinzustellen.

In Vorträgen behauptet dieser im Prager Solde stehende marxistische Agitator u. a. nicht weniger, als daß ein „deutscher Aufstand in der Tschechoslowakei nach dem Muster des spanischen Bürgerkrieges für Juni 1937“ vorbereitet werde. Das Auswärtige Amt der NSDAP (ein Name, den es beinahe nicht gibt) und der deutsche Generalstab seien mit nichts anderem beschäftigt, als Besetzungspläne für das Gebiet der Tschechoslowakei auszuarbeiten. Nach Ansicht des Herrn Jaksch sei bereits die Zusammenarbeit mit Ungarn sichergestellt und von Südflawien und Rumänien würden diese Pläne durch Neutralität gefördert (!).

Man belügt England auf das schamloseste

Der „Wölfsche Beobachter“ veröffentlicht in seiner Sonntagsausgabe einen Bericht aus London, der sich mit einer tschechischen Heffensoffensive und neuen tschechischen Belästigungen Deutschlands in London befaßt. In dem Bericht heißt es u. a.:

„Seit geraumer Zeit schon nehmen die tschechoslowakischen Verhältnisse in der Diskussion der englischen Öffentlichkeit einen breiten Raum ein. Vor allem auch der letzte, sensationell

wirkende Artikel Lord Rothermeres in der „Daily Mail“ und das korrekte Auftreten Konrad Henleins haben beachtliche Sympathien in Londoner politischen Kreisen für die Subdeutschen hervorgerufen, zumal sich auch die englische Öffentlichkeit über die wirtschaftliche Krise in der Tschechoslowakei, die besonders hart die Subdeutschen trifft, beunruhigt zeigt. Englische Berichterstatter, die die Subdeutschen Notstandsgebiete bereisen, haben ein erschütterndes Bild dieser Verhältnisse gezeichnet, das nicht ohne Wirkung blieb. Es ist be-

Traditionsbewußtes Musikschaffen der Jugend

Zur Uraufführung Cesar Bresgens im 7. Akademiekonzert

Der junge Münchener Komponist Cesar Bresgen wird zu den zukunftsreichsten Begabungen der jungen Musikergeneration gerechnet. Er ist 1913 geboren, bei Josef Haas studierte er in München. Seine Schöpfungen zeichnen von Anfang an ein hohes Gefühl für den Ausgleich traditionellen geordneter Formen und Regeln und zeitensprechendem Inhalt aus. Der gründliche Unterricht des Meisters Haas mag diesen Zug zur sorgfältigen, harten Arbeit, zur unerbittlichen Selbstdisziplin im Schaffen verstärkt haben, vorhanden war er. Seine Arbeit gilt heute vor allem der Jugend. Er leitet die Jugendmusikvereine des Reichsbüro der Münchener und führt in der praktischen Musikarbeit der HJ. Dieser praktischen Tätigkeit gilt auch ein großer Teil seines Schaffens, der auf Spielmusik und brauchbare Jugendmusik ausgeht. Auch hier geht sein Streben dahin, mit den überkommenen Ausdrucksmitteln und den alten Formen von Lied und Tanz, denen er die in mancher Hinsicht feineren Ausdrucksmittel unserer Zeit reibungslos hinzuzufügen kann, einen zeitgemäßen Inhalt künstlerisch zu gestalten.

Nach härter wird dieses Streben natürlich in seinen für den Konzertsaal geschriebenen Werken ersichtlich. Dabei wären seine große „Choralsonate“ op. 16 und das Concerto grosso op. 19 zu nennen. Karl Elmendorff, der sich immer verständnisvoll für die jungen wachsenden Künstler eingeleitet hat, wird jetzt im 7. und vorletzten Akademiekonzert am 8. und 9. März eine „Zinlonische Suite“ op. 20 des jugendlichen Komponisten zur Uraufführung bringen.

Die übrige Vortragsfolge zeigt Werke, die dem geliebten Volk unserer Konzerte angehörend. Die erste Sinfonie in E-dur von Robert Schumann, die „Arbeits- und Kampfsinfonie“ allerdings wird trotz ihrer ungewöhnlichen Werke selten aufgeführt. Ihre Aufnahme in die Vortragsfolge dieses Konzertes ist ein besonderes Ver-

dienst der Akademie. Als Solist verpflichtete man Georg Kulenta mppf, der das herrliche Violoncello von Stradivari spielen wird. Die Einführungsstücke von Dr. Friedrich Eckart, in der auch Cesar Bresgens neues Werk behandelt wird, finden wie üblich am vorberühmten Sonntag, den 7. März, in der Städtischen Hochschule für Musik und Theater statt. Adalbert Cecilio gibt Musikbeispiele am Flügel.

München, eine neue Filmnote

Wir haben bayerische Filme bereits mehrfach gehabt; Bayern ist immer wieder einmal Hintergrund (oder Vorwand) für sogenannte Lustspiele gewesen, — aber der Film, worin München wie eine besondere, harte, anregende, lebendige Szene spricht, diesen Film hat auch die Filmleute von Geiselgasteig uns bis heute schuldig gelassen. München ist ein Begriff, schwer zu fassen, doch jedem Deutschen (und manchem Ausländer) vertraut, der Süden liegt darin, das Klima, das Volksstümliche, das Bodenständige, — wer weiß was alles darin liegt, jedoch: im Film ist es noch nicht zum Ausdruck gekommen.

Die Leute in Geiselgasteig haben sich nun (nach der Neuordnung der Bavaria) zur Aufgabe gemacht, dieser Eigenart Münchens endlich gerecht zu werden. Es sei die Absicht der Bavaria, veränderte der neue Generaldirektor Viktor Fasoli, München ebenso zu einer filmreifeinigen Großmacht zu entwickeln, wie dies im Lauf der letzten vier Jahre Wien gelungen sei, und zwar letztlich nur durch die künstlerische Qualität. Es sei die Aufgabe der Bavaria, in München Filme zu schaffen, die würdige Repräsentanten des in aller Welt berühmten Münchener Kunstschaffens sind. Dies bedeutet nicht, daß hier der bayerische Mittelteil mit Lederhose, Edelweiß und Alpentanz einer neuen Hoch-

blüte zugeführt werden solle. Auch der Münchener Film solle seine Allgemeingültigkeit vom Stoff, vom menschlichen Gedankt her besitzen, wie jedes gekonnte Kunstwerk. Und zum anderen soll in der Hauptstadt der Bewegung nicht eine Domäne des Varietetés im Sinne des Tendenzfilms, des Konjunkturfilms, entstehen. Die Ergebnisse Münchener Filmkunst sollen aber von nationalsozialistischer Grundhaltung durchdrungen sein.

Dank seiner geographischen Lage ist in der Tat München der geeignete Standort und Vorposten des deutschen Films für die Zusammenarbeit mit anderen Nationen, insbesondere mit Italien, mit Österreich und Ungarn, mit denen besondere kulturelle Austausch-Abkommen getroffen wurden, aber auch mit anderen Ländern, beispielsweise mit Bulgarien. Es würde die Arbeit der Bavaria in eine sehr wichtige Linie bringen, wenn die Herstellung der kommenden Monate auf diese Ausrichtungen des Generaldirektors Fasoli Bezug nähme. Leider ist unter dem guten Duzen neuer Filme, die Verfilmungsleiter Dr. Alexander Meier ankündigt, noch kein einziger dieser Art zu erkennen, und auch die Tatsache, daß Berner Film als „Ideenbringer“ verpflichtet worden ist, enthält kein Versprechen, daß München als neue Filmnote schon in nächster Zeit Wirklichkeit werden wird. Dennoch weisen wir nicht, daß die oben wiedergegebenen Pläne allmählich immer beherrschender zu Zeitgedanken der in Geiselgasteig aufbauenden Filmschaffenden werden dürfen.

Jugend erobert das Theater

Reichstheaterwoche der HJ in Bodum

Unter der Schirmherrschaft von Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsjugendführer Walbur von Schirach findet in der Zeit vom 11. bis 18. April in Bodum eine Reichstheaterwoche der Hitlerjugend statt.

Wie auf allen Gebieten der Kultur so hat auch im Theaterwesen die Hitlerjugend ihre jungen Kräfte mit Erfolg eingesetzt. Das Ergebnis der bisherigen Arbeit der Hitlerjugend für eine Neugehaltung und Revolutionierung des Thea-

terwesens soll auf dieser bedeutamen Tagung in Bodum zum ersten Male in einem größeren Rahmen in die Öffentlichkeit getragen werden. Schon auf den früheren Kulturtagungen der Hitlerjugend u. a. auch während des Heidelberger kulturpolitischen Arbeitslagers der Reichsjugendführung ist die Frage der Mitarbeit der Jugend am deutschen Theater eingehend besprochen worden. In der Folge wurde dann bereits im vergangenen Jahr innerhalb der Reichsjugendführung ein eigenes Hauptreferat für Theaterfragen eingerichtet, das die Aufgabe übernommen hat, durch die Regelung eines planvollen Theaterbesuches der Jugend, die junge Generation an diese Kunstform heranzuführen.

Dieser Aufgabe soll auch die Reichstheaterwoche der HJ in Bodum in besonderer Weise dienen. Zum ersten Male werden aber auch die Aufführungen der Werke junger Künstler auf dieser Tagung einen geschlossenen Eindruck von dem Werden einer jungen dramatischen Kunst vermitteln. U. a. werden Eberhard Wolfgang Keller's „Kottschilde segt in Waterloo“ und das erfolgreiche Frankfurter Bänkelspiel — diesmal zum ersten Male in geschlossenem Rahmen — zur Aufführung gelangen. Berner wird der „Basal“ von F. G. Hummen und „Zarrons Schatten“ von Heinz Schwilke aufgeführt werden. Auf einer besonderen kulturpolitischen Rundgebung wird Reichspropagandaminister Dr. Goebbels selbst das Wort zur Jugend ergreifen.

Die spanische Nationalhymne

Durch eine Anordnung General Francos wurde die frühere spanische Nationalhymne wieder zur offiziellen Hymne des nationalen Spaniens erklärt. Es dürfte nur wenig bekannt sein, daß es sich bei der Musik dieser Hymne um eine Marschkomposition Friedrichs des Großen handelt, die der große König nach dem Siebenjährigen Krieg dem damaligen spanischen Gelehrten, der ein großer Musikkenner war, zum Geschenk gemacht hat. 1809 wurde diese Komposition zur spanischen Nationalhymne erhoben.

Letzte badische Meldungen

Auto fährt in Mülserfahwerk

Laubertischhofheim, 7. März. Auf der Laubertischhofstraße unweit der Laubertbrücke ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der leitende Kraftwagen aus Richtung Lauda kam, fuhr in voller Fahrt auf ein vor einem Kundenhaus stehendes Mülserfahwerk. Dabei wurden Kraftwagen und sein Fahrer in voller Fahrt auf ein vor einem Kundenhaus stehendes Mülserfahwerk. Dabei wurden Kraftwagen und sein Fahrer in voller Fahrt auf ein vor einem Kundenhaus stehendes Mülserfahwerk.

Die Baugenossenschaften tagen

Karlsruhe, 7. März. Am 19. Juni wird hier die Hauptversammlung der Hauptverbandes deutscher Baugenossenschaften tagen, am 20. Juni der Verband Badischer Baugenossenschaften eine Tagung abhalten. Damit verbunden ist die Eröffnung einer neuen Siedlung des Mieter- und Bauvereins in Karlsruhe.

Steuerfiskbrief gegen einen Juden

Bruchsal, 7. März. Das Finanzamt Bruchsal hat gegen den Hopfenhändler Bernhard Kaufmann und dessen Ehefrau Alice geb. Kaufmann, zuletzt wohnhaft in Bruchsal, Seelersstraße 6, zur Zeit in Paris, Grand Hotel, wegen Reichsfluchtsteuer von 175.000 RM einen Steuerfiskbrief erlassen. Falls die beiden im Inland betrogen werden, sind sie vorläufig festzunehmen und unverzüglich dem Amtsrichter des Bezirks, in welchem die Festnahme erfolgt, vorzuführen.

Billige Kraftwagen — billige Zechen

Porzheim, 7. März. Vor den Schranken des Amtsgerichts in Porzheim stand der 27 Jahre alte Karl H., ein vorbestrafter Betrüger. Während seine junge Frau mit zwei Kindern zu Hause auf ihn wartete, sah er den ganzen Tag in der Wirtschaft, leckte und hielt noch keine Freunde frei. An Zahlungs Statt hinterließ er einen alten Hut. Mochte die Stellnerin zusehen, wie sie eine Zechen von 8.10 Mark mit dem alten Deckel zuzufüllte. Außerdem: 2 Tage später wollte er Porzheim so wie so für längere Zeit verlassen. Der Bahn natürlich. Denn den schönen Personentraktwagen, den man besitzen, hat sich die Firma wieder zurückgeholt, als der Anzahlung keine Raten folgten. Die Anzahlung hatte aus einem älteren Personentraktwagen bestanden, der per Wechsel gekauft war und der nicht veräußert werden durfte, solange der Wechsel nicht bezahlt war. Natürlich auch nicht verkauft. Der Wechsel ging zu Protokoll, der Wagen war fort und mit ihm die Sicherheit für denjenigen, der den Wechsel akzeptiert hatte und nun betrappten mußte. Nur in Anbetracht dessen, daß man ihm und seiner Familie nicht jede Zukunftshoffnung verbauen will, kam das Gericht zu einem Urteil von 7 Monaten Gefängnis, wovon 2 1/2 Monate als Verbüßung gelten.

Ein Onkel von Dr. W. Fric 90 Jahre alt

Duchroth, 7. März. Heute beging H. W. Fric in Duchroth, ein Onkel des Reichsministers Fric, im Kreise einer großen Zahl von Enkeln, Urenkeln und Anverwandten seinen 90. Geburtstag. Ein hartes Geschick wollte es, daß er, verurteilt durch einen Fall, seit einigen Wochen im Streifenverband das Bett hüten muß. Fric ist Veteran von 1870/71.

Sür 1000 RM im Zeppelin nach Amerika

Eine Welt im bunten Faltsblatt / Weltluftverkehr nach Fahrplan

* Frankfurt a. M., 7. März. (Eig. Bericht.) In einfacher, aber ebenso geschmackvoller wie handlicher Ausführung hat soden die Deutsche Zeppelinreederei der Öffentlichkeit ihren neuen und endgültigen Fahrplan 1937 übergeben, in dem die weltumspannenden Fahrten unserer Luftschiffe eine übersichtliche Darstellung erfahren.

Umrahmt von zwei farbenfrohen Bildern, die einmal das Wellentragergemeinschafts-Kontor aus dem Nebel geipenig hervortreten lassen und mit einer anderen Zeichnung, die märchenhafte Eindrücke einer Begegnung mit der meerumspülten Insel Fernando Noronha auf der Südamerikaroute festhalten, enthält das Faltsblatt mit wenig Seiten nur, aber in sinnvoller Aufgliederung, die in ihrer Klarheit nicht die Mühen ihrer Bearbeitung erahnen läßt, den Dienst unserer Zeppeline im Jahre 1937, umspannt mit wenigen Kolonnen und Zahlen eine ganze Welt. Wir lesen 18 Reisen von Frankfurt nach Lakehurst und zurück und 15 Fahrten nach Südamerika, insgesamt also einschließlich der Rückkehr 66 Ozeanüberquerungen. Berücksichtigt man, daß dieser Plan mit allen seinen Einzelheiten eingebaut werden mußte in das interkontinentale Luftverkehrsnetz, dann wird man ermaßen können, welche Kleinarbeit notwendig war, um ein reibungsloses Einordnen in den Weltluftverkehr zu gewährleisten.

Bereits in der kommenden Woche wird LZ „Hindenburg“ nach seiner winterrlichen Ueberholung eine mehrwöchige Probe-fahrt über Deutschland durchfahren, um dann am 16. März mit einer Südamerikareise nach Rio de Janeiro seinen Dienst anzutreten. Seine regelmäßigen mit vierzehntägigen Wöchenden geplanten Fahrten auf der Südamerikaroute wird „Graf Zeppelin“ wenige Wochen später am 13. April beginnen. „Hindenburg“ eröffnet nach dem Plan seinen Nordamerikadienst am 3. Mai und beendet ihn voranschließlich im Laufe des November. Trotz der gedrängten Ueberfracht gibt der Prospekt auch über andere wichtige Dinge, wie Fahrpreise und Luftreisenschlüsse erschöpf-

jende Auskunft. So kostet beispielsweise eine Reise nach Nordamerika einschl. Verpflegung und Trinkgelder in einer Einzelebene 1700.— RM, und in einer zweiebenen Kabine 1000.— RM. Lediglich in der Zeit stürkerer Frequenz, also von Mitte August bis Mitte September, wird von Deutschland aus ein Saisonzuschlag von 125.— und 175.— RM erhoben. Die Reisen nach Südamerika sind naturgemäß der größeren Entfernungen wegen teurer, und kosten in der Doppellebene bis Pernambuco 1400.— RM, und bis Rio de Janeiro 1500.— RM. Der Preis der Einzelebene beträgt 2100.— bzw. 2200.— RM. Eine besonders zu begrüßende Erweiterung hat der Plan durch die näheren Angaben über die wichtigsten Flugzeuganschlüsse an den deutschen und amerikanischen Start- und Landestationen erfahren. Es heben hier nicht nur fahrplanmäßige Streckenmaschinen, sondern auch nach Bedarf Sonderflugzeuge der Deutschen Luftbahns bzw. Condor-Fluggesellschaft in Südamerika zur Verfügung.

Dillingen will ein Stadion bauen

Die Pläne für eine moderne Sportanlage an historischer Stätte

(Eigener Bericht des „Sakentreibbanners“)

* Dillingen, 7. März. Bei der kürzlichen Leistungsschau, welche die Stadtverwaltung Dillingen über vier Jahre nationalsozialistischer Gemeindegemeinschaften, so nicht zuletzt ein Plan über die Anlage des zukünftigen Stadions die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich. Auf dem sogenannten „Hübelloch“ soll eine Sportanlage entstehen, die zwar noch nicht in allernächster Zukunft erbaut werden kann, der aber einmal kaum eine andere an Schönheit an die Seite gestellt werden kann. Schon die Lage wird dazu beitragen. Das

Don Erdmassen verschüttet

Neuleiningen, 7. März. Im Weinlecker des Gutsherrn Adam Rippgen, der zur Zeit erweitert wird, ereignete sich ein folgenschwerer Unfall. Während die Handwerker ihr Frühstück verzehrten, hielt sich Rippgen mit seinem Sohn im Innern des Kellers auf. Plötzlich lösten sich Erdmassen und verschütteten den 65jährigen Gutsherrn. Obwohl er sofort ausgegraben wurde, hatte er bereits so schwere Verletzungen davongetragen, daß er bald darauf in seiner Wohnung starb.

Bei lebendigem Leibe verbrannt

Mainz, 7. März. In dem nahegelegenen Hünchen wollten Leute eine ältere Frau besuchen. Als sie in die Wohnung kamen, bemerkten sie starken Rauch und fanden schließlich die Wohnungsinhaberin mit schweren Brandverletzungen vor. Die alte Frau ist bald darauf gestorben. Vermutlich hatten ihre Kleider am Ofen Feuer gefangen, wobei die Greisin sich nicht helfen konnte, das Bewußtsein verlor und verbrannte.

Uner

Gatten in einmal auf einen einzigen, so ist zur abgegangenen Person registrieren. Die überbricht, beachtung d fam m u n tere Verlor Sachschaden

Wenn e er nicht beaght ist selbst in Ge übrigen Be liebten. Mo turzen Pro nahm und bemühte.

Der

Während Samstag re Kadverkehr len, da er n Samstag 2500 Teilne nahm in M ler auf. Bei der r Sonntag w verkehr lieh Sonderzüge Sportfestschiffen, e waldklub m und dann de freigeistm mit dem En

Fe

Wie oft mü auf ihre Pfler im Kreise ih lischen Teile Dienste ihrer t genossen ver teit und vergi auf so mande pens. Mit der händlichkeit u Angehörigen empfinden, da fährers aufg die n s a m d

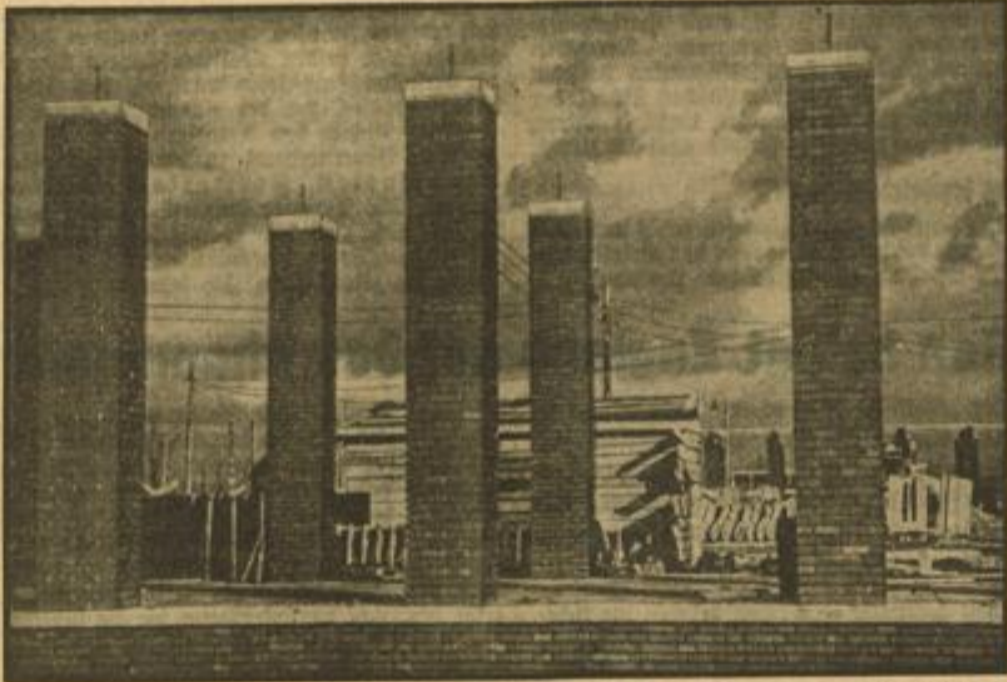
Vork

Wäso gefälliges Bro und Jestrreun Anfang bis En

Ein buntsch

Dem Charakt man dem Ribe schlides Klei ten ring in f leuchenden Pa Wangenpodium, len Platz gen kmund und wechlungsvollen Bildar m rung Karl Au stotten Weijen lischen Le schöneren des Betreteru der wieder mehrere nison, Vertreter waltung, die De Leiter mit Freu

Nach einleitei ausgeleiteten schmissiger Horn — der lehr de Harry Cobi vom Punktunt mehr ist. Schne mit seinen Jud wärdig-atoische ein. Lauch n sein geracht, unte den Teilnehmer Bisthite heraus frödliden Appla Kaufenlos, obv gram-Räncieru der der Unterda sympatische Säi konnte Friedel Stelle der verbi Arten aus Wa Gebdr dracht, g



Die Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ wächst. Weibild (M) Einer der schönsten Teile der kommenden großen Reichsausstellung in Düsseldorf ist die Pergola an den Wasserspielen

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

* Schulprüfung an der Landwirtschaftsschule. Am Samstagvormittag fand die Schulprüfung für die Landwirtschaftsschüler und Jungbäuerinnen statt, die in den Wintermonaten 1936/37 die Landwirtschaftsschule Ladenburg besucht haben. Landesökonomierat Dr. Arumm konnte unter den Freunden und Gäten Landrat Dr. Besenbeck begrüßen. Allgemein gesehen waren die Leistungen der nun zu Ende geführten Winterkurse überdurchschnittlich, was auch in den zur Verteilung gekommenen Zeugnissen und Anerkennungen zum Ausdruck kam. Die Prüfung erstreckte sich auf folgende Unterrichts-fächer: Fütterung (Oberkurs und Jungbäuerinnenkurs), Haushaltskunde, Geflügelzucht (Jungbäuerinnen), Obstbau (Ober-, Unter- und Jungbäuerinnenkurs), Boden und Düngung (Unterkurs), Tierheilkunde (Oberkurs), Viehhaltung (Unterkurs) und Rungungslehre (Oberkurs). Die zahlreich anwesenden Eltern konnten sich davon überzeugen, wie wertvoll die planmäßige Schulung des bäuerlichen Nachwuchs ist; die zur Beschäftigung ausgelegten schriftlichen Arbeiten und Handarbeiten veranschaulichten diesen Eindruck. Erfolgreich groß ist die Zahl jener Schüler, denen Preise und Anerkennungen für besondere Fleiß überreicht werden konnten. Preise erhielten im Oberkurs: Wilhelm Busch, Weinheim; Ludwig Fellner, Heidelberg; Erwin Müller, Redarau; Friedrich Förstner, Feudenheim; Hans Herrwerth, Riedel; Ludwig Mayer, Großsachsen; Karl Herz, Seddenheim; Hans Schaal, Feudenheim; im Unterkurs: Oskar Hartmann, Seddenheim; Friz Ruser, Schriesheim; Friedrich Schröder, Großsachsen; Richard Schröder, Großsachsen; Karl Schulz, Weiershausen; Georg Seib, Seddenheim; Hermann Wagner, Alsdorf; Corn-

aus Wendel, Mannheim. Anerkennungen erhielten folgende Schüler des Unterkurses: Werner Bühler, Seddenheim; Heinrich Hedmann, Feudenheim; Ludwig Hedmann, Feudenheim; Helmut Höll, Feudenheim; Karl Weber, Großsachsen; Karl Müller, Büchelachsen; R. Franz, Löhlsachsen; Josef Kuland, Doffenheim; Max Kuland, Weiershausen; Hermann Schröder, Weinheim; Albert Söllner, Seddenheim; Artur Volz, Seddenheim; Kurt Volz, Seddenheim; Walter Volz, Seddenheim. Nach der Prüfung, die mit zwei Liedern und einem Vortritt eingeleitet worden war, traf man sich zum gemeinsamen Mittagessen und abends im Bahnhofhotel zum Schlußball und kameradschaftlichen Beisammensein.

* Die Schweinezählung ergab für Ladenburg 126 Ferkel, 542 Läufer, 52 Juchtsauen, 3 Juchter und 121 sonstige Schweine, zusammen 844 Stück.

* 65. Geburtstag. Seinen 65. Geburtstag feierte am Samstag Herr Andreas Janson. Er konnte im vergangenen Jahr sein 40jähriges Arbeitsjubiläum bei der Reichsbahn begehen und tritt am 1. April 1937 in den Ruhestand.

Alsdorfer Notiz

* Anmeldung nicht vergessen! Auswärts geborene Kinder von in Alsdorf ansässigen Eltern müssen hier auch polizeilich angemeldet werden. Es ist wiederholt vorgekommen, daß bei Kindern, die in Mannheim zur Welt kamen, die Anmeldung in Alsdorf verfallen wurde; das kann für Familien, die mit der Geburt des dritten Kindes hitzperfeuerfrei werden, fühlbare Folgen haben, indem sie die Bürgersteuer weiterzahlen. Deshalb: Anmeldung nicht vergessen!

„Hübelloch“ ist nicht, wie aus dem Namen geschlossen werden könnte, eine Mulde oder Senke, sondern ein ausgesprochenes Höhenrücken, der von Westen heranzieht und einst beim Romäusturm unmittelbar an den Wallgraben der Stadt stieß. Heute ziehen sich nur eine Straße und der Grünstreifen zwischen Hübelloch und Stadtmauer hindurch. Dieser Höhenrücken spielte in den vergangenen Jahrhunderten in Kriegszeiten und namentlich bei den Belagerungen eine bedeutende Rolle. Auf ihm arbeiteten sich die Feinde durch Laufgräben an die Stadt heran, von seinem überhöbenden Rücken aus schickten die Geschütze ihre Kugeln auf die Dächer. So kam es, daß das frühere Franziskanerkloster, das an dieser Seite der Stadtmauer neben dem Romäusturm liegt, bei der letzten Belagerung durch die Franzosen im Jahre 1704 zum großen Teil zerstört wurde. So kam es, daß gerade an dieser Stelle der wichtigste und höchste Wächter Wehrturm, eben der Romäusturm, erbaut wurde, und so kommt es, daß heute noch in den alten Häusern des anliegenden Stadtteils das Dachstuhl aus mächtigen dicken Balken besteht, die vielfach die Rarden der Belagerungskugeln aufweisen, und daß diese Häuser einen doppelten Dachboden haben, damit, wenn der erste von einer Kugel durchschlagen war, der zweite Boden sie aufhalte. Bei Reparaturarbeiten hat sich zwischen diesen Böden noch manche Kugel aus jenen Zeiten gefunden.

Schon längere Jahre befindet sich auf dem Hübelloch der Sportplatz des Billinger Turnvereins 1848 und der Romäusturm, der immer noch trotzig nach allen Seiten über den Höhenzug nach Feinden auszufahren scheint, freut sich über die sportfreudige Jugend. Er wird in Zukunft noch freudiger erklaute Klauen machen. Zunächst soll eine große Volkshalle, welche Billingen ohnehin in absehbarer Zeit notwendig braucht, das Hübelloch nach

Sonntagskarten im Omnibusverkehr

Heidelberg, 7. März. Die Reichspostdirektion Karlsruhe (B.) hat angeordnet, daß mit Wirkung vom 6. März ab versuchsweise Sonntagrückfahrtscheine von und nach den nachstehend aufgeführten Haltestellen der Kraftpostlinien Heidelberg—Wilhelmsfeld und Heidelberg—Gauangeloch ausgegeben werden: Heidelberg—Schriesheimerhof zu 1.40 RM; Heidelberg—Langer Kirchbaum—Weiler Ziel zu 1.20 RM; Heidelberg—Peterstal (Voll) zu 0.80 RM; Heidelberg—Gauangeloch 1.20 RM; Heidelberg—Galdern 1.— RM; Heidelberg—Drei Eichen 1.— RM. Sie gelten von Samstag 12 Uhr bis Montag 24 Uhr.

Neues aus Lampertheim

* Lampertheim, 7. März. Die Gemeinde sowie das evangelische und katholische Pfarramt hielt eine Brennstoffversteigerung ab, die gut besucht war. Es wurden durchschnittlich folgende Preise erzielt: Kiefern: Scheiter rm. 6.50 RM, den gleichen Preis erzielten Buchenstümpel, Reisküppel 2.20 RM. — Buchen: Scheit 6.60 RM, Knüppel 6.60 RM, Reisküppel 3 RM, Stöcke 3 RM. — Eichen: Scheiter 6.55 RM, Knüppel 5.50 RM, Reisküppel. Ferner wurden 11 Lose Weidenbaum-Oberholz zur eigenen Abholzung für 53 RM vergeben. Die Gesamteinnahme betrug 4161,85 RM.

Zweieinhalbfache Geburtensiffer

* Lampertheim, 7. März. Im Monat Februar wurden beim hiesigen Standesamt folgende Eintragungen gemacht: 25 Geburten,

Nimm Dir fest vor: Keinen Abend ohne Chlorodont

10 Sterbefälle, 5 Eheschließungen. Beantragt wurde ein Ehestanddarlehen und 10 Aufgebote. — Dem Landwirt Martin Seelinger wurde zu seinem 82. Geburtstag durch den Gemeindevorstand ein Ständchen gebracht, als besondere Ehrung für den langjährigen Kirchenvorsteher. * Lampertheim, 7. März. Mit dem Bau einer großen Verbandshalle der Obst- und Gemüse-Verwertungsgenossenschaft wurde begonnen. Sie soll bereits in diesem Jahre zunächst dem Spargelverkauf dienen. Der Bau wird beschleunigt durchgeführt, damit er bereits Ende April in Betrieb genommen werden kann. Borerst erhält der Bau eine Ausdehnung von 20 mal 30 Meter mit Büroräumen. Die Kosten werden etwa 3000 RM betragen und ist die Genossenschaft in der Lage, den Bau aus eigenen Mitteln zu finanzieren.

Kolonien sind eine Lebensnotwendigkeit

Deutsch-Afrikaner im Kampf und am Pflug / Ein Kämpfer Lettow-Vorbeck spricht

Niemals hat Deutschland seinen Anspruch auf die durch den Schandvertrag von Versailles getraubten Kolonien aufgegeben. Niemals konnte auch erwiesen werden, daß Deutschland zur Kolonisation unfähig sei. Im Gegenteil, gerade heute wieder erinnern wir uns mehr denn je an die Großtaten Deutsch-Afrikaner in den Kolonien und an die Anhänglichkeit der farbigen Bevölkerung an ihre ehemaligen Herren. Wer erinnert sich nicht der Gefolgsstreue unserer Askaris in Deutsch-Ostafrika? Wer hat ihre Leistungen dort vergessen? Sie hätten das sicher alles nicht getan, wenn sie ihren deutschen Herren nicht treu ergeben gewesen wären.

Was wir an unseren Kolonien gehabt haben und welchen Wert sie für uns darstellten, aber auch über das heldenmütige Verhalten der deutschen und schwarzen Bevölkerung im Weltkrieg sprach am Freitagabend vor der Volkshochschule und dem Kolonialklub in der Harmonie Oberleutnant a. D. Kraut, der mit General von Lettow-Vorbeck in Deutsch-Ostafrika gekämpft hat und Kommandeur der deutschen Schutztruppe im nördlichen Abschnitt war. Erst kürzlich bereiste der ehemalige Schutztruppenoffizier das alte Deutsch-Ostafrika wieder und brachte von dieser Reise eine Menge schöner Erinnerungen mit. Er erzählte, wie er bei der Rückkehr nach Deutschland im Jahre 1919 in der Volkshochschule in Mannheim einen Vortrag über die Bedeutung unserer Kolonien für das Deutsche Reich hielt.

Da Kraut die Redner namens der Volkshochschule und des Reichskolonialbundes herzlich willkommen und wies in kurzer Ansprache auf die Bedeutung unserer Kolonien für das Deutsche Reich hin. Auch der Redner, Oberleutnant Kraut, betonte gleich anfangs in seinen etwa zwei stündigen Ausführungen, daß der Besitz von Kolonien für Deutschland eine Lebensnotwendigkeit sei. Er wies auf die Verbundenheit der ehemaligen deutschen Kolonisten mit den Kolonien hin und sprach davon, wie es auch ihn nach 18jähriger Abwesenheit wieder nach Deutsch-Ostafrika gezogen habe. So sei er vor einiger Zeit mit dem Dampfer von Genna durch das Mittelmeer und das Rote Meer und den Indischen Ozean nach unserem ehemaligen Deutsch-Ostafrika gefahren, wo er in dem englischen Hafen Mombasa an Land ging.

Schon dort sei er von einigen Schwarzen, die früher unter ihm im Weltkrieg gekämpft hatten, erkannt worden und wie ein Lauffeuer verbreitete es sich in der ehemaligen Kolonie: „Unser Major ist zurückgekehrt, unser Major ist wieder da!“ Einen Unterschied habe er gleich festgestellt, denn zu einem Weg, der früher einen ganzen Tag beanspruchte, brauche er jetzt mit dem Kraftwagen nur eine halbe Stunde. Das Auto hat seinen Einzug auch in Deutsch-Ostafrika gehalten, wenn auch die Wege und Straßen nicht immer so seien, wie man sich das wünsche. Von Mombasa her sei er dann in die ehemalige deutsche Kolonie gekommen, wo er überall herzlich aufgenommen wurde. Alle schwarze Untergebene versuchten dann und wann noch, soweit es ihnen möglich war, militärische Haltung anzunehmen, aber es sei ihnen nicht mehr so geblieben, wie sie das früher konnten.

Die Engländer wurden getäuscht

Vor allen Dingen aber suchte er die Deutschen in Ostafrika auf, erzählte ihnen vom neuen Reich Adolf Hitlers, und daß es der Wunsch des deutschen Volkes sei, auch seine ehemaligen Kolonien wieder zurück zu erhalten. Der Redner sprach dann von seiner Reise, die ihn durch das ganze ehemalige deutsche Schutzgebiet führte, sprach von dem schweren Leben der deutschen Pioniere und Kolonisten und erinnerte dabei an die unvergeßlichen Heldentaten, die deutsche Männer zusammen mit den schwarzen Askaris während des Weltkrieges dort vollbracht hatten.

Beim Ausbruch des Krieges hatten die Engländer sich sonen lassen, daß an der Nordgrenze bei Tanganyika nur 32 schwarze Polizisten aufhalten würden. Mit einer Uebermacht von etwa 10.000 Mann landete der Engländer in der Nähe und sah sich plötzlich doch einer größeren Zahl von Truppen gegenüber, als er erwartet hatte. Trotz der zehnfachen Uebermacht wurden die Engländer geschlagen. Der Redner erzählte weiter, wie schwierig es war, den zahlenmäßig weit überlegenen Gegner hinzuhalten, denn Lettow-Vorbeck wollte vor allem durch das Heranziehen möglichst großer feindlicher Truppenkontingente diese hierdurch in Afrika beanspruchten Truppen vom europäischen Kriegsschauplatz fernhalten.

Es fehlte bei den Deutschen sozusagen an allem und man half sich damit, daß man Artillerie, Gewehre und Munition einfach dem Gegner wegnahm, um sie so wieder gegen ihn selbst zu verwenden. Interessant war auch,

wie Lettow-Vorbeck das Gerücht ausprengte, daß man, als man bereits im Süden des Schutzgebietes war, nach Tabora marschieren wolle, das für die Eingeborenen ungefähr so viel bedeutete, wie für uns Berlin. Aber man marschierte dann statt nach Tabora nach Mbooni und die Engländer hatten das Nachsehen. Die Askaris, die sicherlich enttäuscht waren, den Ort ihrer Sehnsucht nicht erreicht zu haben, murmelten aber mit keiner Silbe, als sie von der Ueberwindung erluden.

Zum Schluß seiner vielstündigen Ausführungen zeigte der Redner eine Reihe schöner und guter Lichtbilder, die das Gelände, dem wir hier heute nicht den Raum zumessen können, wie es verdienst wäre, erläuterten und unterrichteten. Besonders betonte der Redner ausdrücklich, daß unsere Kolonien wieder deutscher Besitz werden müßten, den gerade für die deutsche Wirtschaft seien sie von ausschlaggebender Bedeutung.

Motor und Pferd im Zukunftskrieg

Interessanter Vortrag von Oberleutnant Benary

Bei der Entwicklung der Waffen und Ueberhaupt der gesamten Kriegstechnik seit dem Weltkrieg, vielleicht auch schon von der Vorkriegszeit her verläßt man sich nicht auf die Rolle des Pferdes, das ehemals entscheidend in den Verlauf der Schlachten eingegriffen hatte, in einem Zukunftskrieg spielen wird. Wer denkt nicht der schnellen und stolzen Reitertruppen, die in Kriegen früherer Zeiten geritten wurden, wer denkt nicht an die Leistungen des Pferdes bei der Auffklärung und als Vorposten im Weltkrieg zurück? Das Pferd war der treue Kamerad des Menschen geworden, und für jeden echten Soldaten war es eine Selbstverständlichkeit, daß er sein Pferd versorgte und pflegte, bevor er an sich dachte und sich die notwendige Ruhe und Erholung gönnte.

Rein Geringerer als Oberleutnant Benary, der bekannte Militärschriftsteller, sprach am Samstagabend im großen Saale des Hauses des deutschen Waderhandwerks vor Soldaten der alten Armee und der wiedererstandenen Wehrmacht über das Thema „Motor und Pferd im Zukunftskrieg“. Der Führer der Reichsbereitschaft des Reiter-„Artillerie-Regiments Nr. 55, Baus“, hielt die zahlreichen erschienenen Kameraden des alten und jungen Heeres herzlich willkommen und wies darauf hin, daß es der Zweck des Abends sei, den Artilleristen einen artilleristischen Vortrag zu bieten. Und wenn an diesem Abend die Infanterie nicht fehlte, so erinnere er daran, daß die Verbindung mit der Infanterie immer oberster Grundsatz der Artillerie gewesen sei. Besonders hielt der Sprecher den Redner des Abends willkommen, der im Kriegsjahre 1916 die dritte Abteilung des 11. Artillerie-Regiments 55 zusammengeführt habe. Dann ergriff Oberleutnant Benary das Wort zu seinem außerordentlich interessanten und aufschlußreichen Vortrag, der mit autem Lichtbildmaterial reichlich ausgestattet war.

Die Rolle im Weltkrieg

Zwanzig Jahre sind es fast auf den Tag her, so führte der Redner u. a. aus, daß wir uns fernerlernen, daß die dritte Abteilung des Regiments aufgestellt wurde. Damals stand das Regiment in Russland, und ich erinnere mich noch an manchen braven Weidweiber, der unbedingt und zuverlässig seine Pflicht tat. Ueberhaupt war es so, daß ein guter Weidweiber

reiter meistens durchkam, wenigstens in Russland. Im Westen herrschten ja andere Verhältnisse und man kam schon am Anfang des Krieges davon ab, die Kavallerie als reine Angriffsarmee zu verwenden. Man lernte im Verlaufe des Krieges erkennen, daß ein Pferd in der ersten Linie keine Bereicherung mehr hatte und setzte an seine Stelle den mechanischen Zug. Trotzdem haben wir Beispiele vom Einsatz der Kavallerie auch im Weltkrieg, und Ludendorff hat recht, wenn er in Beziehung auf Frankreich sagte: Wenn die Kavallerie die Armeen. Der Redner verweilte dann einige Zeit bei den großen Taten, die mit Hilfe unserer Pferde geleistet wurden, sei es bei der Auffklärung, sei es bei der Verpannung der Artillerie oder der Fahrzeuge. Er betonte, wie Pferd und Mensch im größten Ringen aller Zeiten zu Kameraden geworden waren. Und trotz aller Mechanisierung könne heute so wenig wie im Kriege auf das Pferd verzichtet werden.

Die deutsche Pferdebezug

Wir hatten im Weltkrieg bestes Pferde-material. Auch nach dem Kriege war die Pferdebezug in Deutschland erschaffen zu nennen, wenn auch die Zahl der Pferde vorübergehend zurückging. Doch trat auch hier nach dem Umschwung eine Wende ein, so daß man im letzten Jahre feststellen konnte, daß die Zahl der Zuchtstuten in Deutschland um 24 Prozent

Pioniere üben fürs WGW

am Eintopfsontag auf dem Neckar

Die Pioniere üben am Eintopfsontag, den 14. März, ab 15.00 Uhr zwischen Adolfs-Hitler-Brücke und Friedrichsbrücke. Es sind zu sehen: Auffahren von Pionierwasserfahrzeugen aller Art auf dem Neckar mit Rufen, Betttrudern innerhalb der Kompanien, Vorführung eines Angriffs mit Ueberlegen über den Neckar, Ueberführungen auf Fähren und Booten. Das Publikum kann sich gegen Entrichtung einer kleinen Spende für das WGW beteiligen. Die Musik des Pionier-Bataillons 33 spielt während der ganzen Vorführungen. An beiden Ufern stehen Feldstiche, bei denen warme Getränke gegen eine Spende für das WGW zu haben sind.

Ein buntes Programm

beim Kurpfälzischen Männerchor 1937 Der Kurpfälzische Männerchor von 1933 veranstaltete am Samstag im großen Saale des Kolpinghauses ein buntes Abend mit Tanz, der für den Verein ein schöner Erfolg wurde. Raum reichliche der Saal aus, um alle die zu fassen, die gekommen waren, um hier ein paar frohe Stunden zu verbringen. Man darf es aber auch anerkennen, daß die Vereinsleitung alles getan hatte, um Mithilfe und Hilfe zufriedenzustellen. Mit einem Marsch des Philharmonischen Orchesters unter Leitung von Kapellmeister Leo Jodl wurde die reichhaltige Vortragsfolge eingeleitet. Ernst Dahlinger als Anführer wirkte gleich für die nötige Stimmung zu sorgen, so daß der Kontakt zwischen der Bühne und dem Publikum rasch gefunden war. Auch im weiteren Verlauf des Abends betätigte sich Ernst Dahlinger als humorvoller Anführer, der stets die Lacher auf seiner Seite hatte. Mit Orchesterbegleitung sang der Männerchor den Marsch „Frei weg“ und stellte damit sein Können und geschicktes Anpassungsvermögen unter Beweis. Der Leiter des Chors, Otto Bausenbard, hatte seine Schar gut in der Hand und führte sie sicher über alle Klippen des Wertes hinweg. Nach dem Vorspiel zur „Diebschen Elster“ von Kossim lernten wir in Herrn Kern einen guten Tenor kennen, der sein „Abendlied“ von Humperdinck recht anerkennenswert vortrug. Am Anfang begleitete ihn mit großer Anpassungsfähigkeit Otto Bausenbard. Das Kennen von Vocherini wurde von Frä. Dahlinger und Frä. Dehler sehr ansprechend gesungen, so daß es als Anerkennung starken Beifall gab. Zwei Lieder von Fritz Jode, „Das Fenster-

geklungen war. Wir können heute sagen, daß die Zahl der Pferde im Verhältnis zur Vorkriegszeit kaum zu rückgegangen ist. Wenn auch die Kavallerie nicht mehr in dem Maße wie in früheren Zeiten eine Rolle spielt, so legt man heute doch noch großen Wert auf die Benutzung des Pferdes. Neben dem Reiten legt man auch auf das sachmännische Fahren großen Nachdruck, denn gerade hier ist vor dem Kriege ein großer Fehler gemacht worden, weil die Pferde oft nicht sachgemäß eingesetzt waren und aufahren wurden. Heute hat das Pferd die Aufgabe, eine möglichst große Menge von Feuerwaffen, vor allem Maschinengewehre, an die entscheidende Stelle zu tragen. Die Waffe des Kavalleristen ist heute das Maschinengewehr. Die Kavallerie reitet heute, um zu schließen, und schießt, um reiten zu können. Sie verteilt sich hierbei auf kleine Gruppen, um ein möglichst kleines Ziel zu bieten. Die größte Zahl von Pferden besitzt die Infanterie. Auch die NS-Batterien (Infanterie-Geschütz-Batterien) werden von Pferden gezogen. Ueberall da, wo die Mechanisierung nicht weiterkommt, kann immer noch das Pferd eingesetzt werden.

Die Bedeutung motorisierter Verbände

Krieg als Bewegung. Es wäre deshalb von einem Soldaten töricht wenn er den Träger der Bewegung, den Motor nicht in seinen Dienst stellen würde. Doch ist die Motorisierung im Vergleich mit dem Pferde erheblich kostspieliger. Motorfahrzeuge haben den Nachteil, daß sie schnell veralten. Hat nun der Gegner einen neueren und schnelleren Typ herausgebracht, so muß die ganze bisherige Anschaffung nicht mehr viel, weil durch die gesteigerte Schnelligkeit und den besseren technischen Aufbau die Ueberlegenheit klar vor Augen tritt. Man wird deshalb eine Armee nicht völlig motorisieren, schon deshalb nicht, weil manche Geländebeschwerden vom Pferd eben besser bewältigt werden können, wie vom Motorfahrzeug. An Hand von guten Lichtbildern zeigte der Redner Beispiele der verschiedensten motorisierten Fahrzeuggattungen, wie sie in einem zukünftigen Kriege angewendet werden könnten. Sehr interessant waren die Beispiele fremder Armeen und die Versuche, die hier durchgeführt wurden, um den größtmöglichen Nutzen und die bestmögliche Verwendbarkeit herauszufinden. Vor- und Nachteile des Tanks kamen zur Sprache und die Zusammenarbeit zwischen Pferd und mechanisierten Abteilungen. Nebenfalls kam der Redner zu dem Schluß, daß man auch in einem zukünftigen Kriege auf die Mithilfe und Verwendung des Pferdes trotz der außerordentlichen Bedeutung der motorisierten Kampfmittel nicht verzichten werde und daß jedem der beiden seine Aufgabe entsprechend seiner Verwendungsmöglichkeit gegeben sei.

Starker Beifall dankte dem Redner für seine ausführlichen und interessanten Darlegungen, die gerade dem alten Soldaten viel Neues boten.

Ein Film vom Auto-Rennjahr 1936

„Jahr der Arbeit — Jahr der Erfolge“ / Ein Film der Auto-Union im Universum

Ein Film von Auto- und Motorrad-Rennen, von Geländefahrten und großen Reisen, von der geheimnisvollen Versuchsbatterie eines großen Automobildes und von interessanten Habitationen sind immer die Aufmerksamkeit weiter Kreise. So konnte der Vertreter der Auto-Union bei der Filmvorführung der weitbekanntesten Firma „Jahr der Arbeit — Jahr der Erfolge“, am Sonntagvormittag im Universum neben den Vertretern der Partei, der Wehrmacht, der Behörden und der Industrie ein bis auf den letzten Platz gefülltes Haus begrüßen. Schon im Voraus drängte sich die Jugend, deren hauptsächlichstes Interesse dem dort ausgestellten Rennwagen und dem Motorrad, der Auto-Union galt.

Nach den Begrüßungsworten des Vertreters der Auto-Union, der auf die großen Renn-Erfolge im letzten Jahre hinwies, lief der Film an, der in ständiger Reihenfolge, in klarem Aufbau und in packenden und interessanten Szenen das Rennjahr 1936 schilderte. In schönen Bildern sah man den Siegeszug des deutschen Rennwagens durch ganz Europa bis nach Nordafrika, die Expeditionen der Rennabteilung nach Italien und Spanien, Fahrten über Alpenpässe und durch die nördliche Sahara. Ein große internationale Automobil-Rennen, die unerhörten Kämpfe zwischen den besten Rennfahrern der Welt wurden in diesem Film zum nachvollziehbaren Erlebnis. Die Kämpfe eines Bernd Rosemeyer, eines Stua, eines Tazio Nuvolari wurden in aufregenden Augenblicken gezeigt und — vielleicht die größte Leistung der

Kamera — das Internationale Eisrennen mit dem mörderischen Duell zwischen Rosemeyer und Nuvolari vor den Augen der Zuschauer aus. Was in Wirklichkeit kaum möglich ist, daß nämlich ein Zuschauer in Wirklichkeit ein Rennen von Anfang bis Ende jeder Runde, fast jede Kurve verfolgen kann, ist im Film möglich geworden.

Daneben, nicht minder interessant verfolgten wir die Kämpfe unserer Motorrad-Rennfahrer mit den imposanten Siegen der Auto-Union-DKW-Maschinen. Hier von den fünf möglichen deutschen Meisterkandidaten haben die schneidenden Räder geholt und auch die härteste internationale Konkurrenz auf die Plätze gewiesen. Und rasen hier diese Maschinen über glatte Zementbahnen und ebenso Ghauffen, so brachte ein anderer Teil des Films Ausblicke aus den anderen Weltgegenden in Schiere, Wasserfällen und Geröll erlebten wir mit und begriffen nur schwer, wie Fahrer und Fahrzeuge diese Strapazen aushalten konnten.

Sehr eindrucksvoll war schließlich auch der dritte Teil des Film, der den Zuschauer zu den Weltrekorden der Auto-Union führte und ihm zeigte, mit welcher Sorgfalt und welcher Präzision hier für die Weltgeltung deutscher Erzeugnisse gearbeitet wird.

Abschließend darf man sagen, daß der Film „Jahr der Arbeit — Jahr der Erfolge“ ein Film des Erfolges“ nach jeder Richtung und zugleich ein wertvoller Kulturfilm ist.

Die Kur...
gestell...
lose Ver...
Organisat...
im Sinne...
kommissar...
ler, oblie...
RSDM...
Fahrg...
stigen im...
Die Sam...
Das St...
Sommes...
jeinen Cr...
A-B-C-C...
H 7, 14...
Baldhof...
Josef Br...
K-L-M-C...
J 3, 13...
H 7, 9...
Mannheim...
hier: Heim...
Hofengebi...
Krieholzer...
Riedland...
Lindenhoff...
Hof...
Homburger...
Bernhardt...
Schweizing...
— Rechts...
Hdm., Ve...
röderische...
Hdm., Red...
Mittels...
Hdm., Sch...
Anton Sch...
15. Querstr...
schleuse: J...
boldstr. 46...
mann, W...
Michael...
Cobden...
tal-Süd: J...
nigweg 2...
bei, Speck...
Dedert, Kä...
reien, W...
Kaiserhof, P...

Zu v...
Schöne 4-3...
m. Bad...
in verm...
Wrecher, W...

S 1, 17 (3...
4-Zimmer...
J. W...
Zufahrt...

1 Zimmer...
und Kü...
an ruh...
1. April...
Kad. G...
G...
G...
G...

3 Zimmer...
mit Bad...
W...
April...
K...
U...
G...

3 Zimmer...
mit Bad...
in verm...
W...
G...
G...
G...

Billige 3-Z...
mer-Wohn...
part. in verm...
G...
G...
G...

Red...
3 Zimmer...
eing...
S...
auf 1. W...
ob. 1. W...
in verm...
G...
G...
G...

Schöne 4-Z...
mer-Wohn...
mit Bad...
auf 1. W...
in verm...
G...
G...
G...

W...
L 15, 11...
5-Zim-Wohn...
2. St...
auf 1. W...
in verm...
G...
G...
G...

Hausfrauen, sammelt das Altmaterial!

Eine wichtige Aufgabe / Wie die Erfassung des Materials in Mannheim organisiert ist

Die Aufgaben, die dem gesamten deutschen Volk zur Durchführung des Vierjahresplanes gestellt sind, umfassen vor allem auch eine reiflose Verwertung aller Altmaterialstoffe. Die Organisation der regelmäßigen Sammlungen im Sinne der Richtlinien des Reichsrohstoffkommissars, Ministerpräsident Walter Rathenau, obliegt der Kreispropagandaleitung der NSDAP in enger Zusammenarbeit mit der Fachgruppe Rohstoffgewerbe und den sonstigen interessierten Stellen.

Die Sammelbezirke

Das Stadtgebiet von Mannheim wurde in Sammelbezirke aufgeteilt, und zwar für die einzelnen Ortsgruppengebiete wie folgt:

A-B-C-Quadrate: Otto Dowdlat, Mannheim, H 7, 14. — D-E-F-Quadrate: Anton Gabich, Waldhof, Glöcksburgweg 42. — G-H-I-Quadr.: Josef Breiter, Neckarau, Adlerstraße 62. — K-L-M-Quadrate: August Vogler sen., Mannheim, J 3, 13. — N-O-P-Quadrate: Karl Rod, Rbh., H 7, 9. — Q-R-S-Quadrate: Eugen Venz, Mannheim. — T-U-Quadrate, Tennisplatzgebiet: Heinrich Orth, Mannheim, G 6, 19/20. — Hafengebiet Süd: Friedrich Pfeiffer, Mannheim, Kriebelstr. 13. — Hafengebiet Nord: Gottlob Wieland, Rbh., H 7, 30. — Lindenhof, rechts, Lindenhofstr.: Karl Hepp, Feudenheim, Neckarplatte. — Lindenhof, links Lindenhofstr.: Otto Hammerger, Rbh., Lindenhofstr. 70. — Oststadt: Bernhard Meß, Mannheim, Fabrikstr. 10. — Schwedingerstadt: Karl Edelmann, Mannheim. — Rechts vom Neckar, Kaiserstr.: Wg. Braun, Rbh., Fehlopfstr. 29. — Gebiet von Langenrösterstraße, Benzstr., Waldhofstr.: Nob. Darsch, Rbh., Neckarvorlandstr. 36. — Waldhofstr. 18a, Mittelstr. rechts bis Zepfelinstr.: Gustav Heidel, Rbh., Schanzstr. 9a. — Dammstr. — Mittelstr.: Anton Schöffel, Rbh., Mittelstr. 82. — Ab 15. Querstr., Gl.-Bert, Pumpwerk bis Kammerstraße: Frau Marie Schmitt, Rbh., Humboldtstr. 46. — Industriedafengebiet: Job. Hoffmann, Rbh., Hinterer Weg 143. — Lugenberg: Michael Scheffel, Rbh., Waldhof: Riklan Oberdorf, Waldhof, Hinterer Weg 141. — Käferhof-Süd: Johann Herrmann, Käferhof, Adnigsweg 2. — Käferhof-Nord: Adolf Rod, Waldhof, Speckweg 64. — Käferhof-West: Ludwig Defert, Käferhof, Dabblstr. 45. — Von Braueren, WBC und Anstehung: Florian Spahn, Käferhof, Birkenauer Str. 26. — Feudenheim:

Friedrich Lang, Feudenheim, Kreisstr. 146. — Feudenheim: Josef Striehl, Neckarau, Rathausstraße 9. — Feudenheim: Alois Henius, Neckarau, Kleinstr. 18. — Rheinau: Fern. Staudmeister, Rheinau. — Neckarstr. — Almenhof: Adam Fick, Neckarau, Rosenstraße 106. — Rechts vom Marktplatz Neckarau: Eugen Orth, Neckarau, Schulstr. 10. — Links vom Marktplatz Neckarau: Karl Wolff, Neckarau, Marktstraße 10. — Vom Schlachthof — Neustadt-Nord: Alex Burger, Rbh., Vellenstr. 12. — Neustadt-Süd: Karl Hepp, Feudenheim, Neckarplatte. — Vadenburg: Robert Schwendemann, Vadenburg, Kronengasse. — Schwedingen-Süd: Alb. Kirchner, Schwedingen, Bismarckplatz 16. — Schwedingen-Nord: Adam Gärtnner, Schwedingen, Bismarckstr. 16. — Schwedingen-Ost: Karl Martin, Schwedingen, Friedrichstr. 27. — Schwedingen-West: Fritz Schüle, Schwedingen, Karlshuber Str. 37. — Ostersheim-Süd: Wfr. Maier.

Ostersheim, Heidelberger Str. 45. — Ostersheim-Nord: Josef Maier, Ostersheim, Heidelberger Str. 46.

Bekanntgabe der Sammeltage

Die Sammeltage werden der Bevölkerung jeweils rechtzeitig durch die gesamte Presse bekannt gegeben. Sie sind für den Monat März für die Zeit vom Montag, 15., bis einschließlich Samstag, 20. März, vorgesehen.

Wir bitten sämtliche Hausfrauen, die augenblicklich vorhandenen Altmaterialien aus Metall aller Art, Messingen, Papier, Fasertöpfen jeder Art (Lumpen) usw. zur Abholung für diese Tage bereitzubehalten. Zukünftig sollen diese Altmaterialien und Abfallstoffe jeweils gesammelt und für die regelmäßigen monatlichen Abholungen bereitgestellt werden.

Um die Gewähr dafür zu haben, daß dieses



Das wird HJ und Jungvolk fortan nicht mehr sammeln. Dem Jungvolk und der Hitlerjugend sind, wie aus den obigen Ausführungen hervorgeht, in der Altmaterial-Sammelaktion besondere Aufgaben gestellt. Sie sind nicht mehr mit der Sammlung von Groß-Altmaterial wie Zinkwanne, Marmelade-Eimer usw. betraut, wie man das auf dem Bilde sieht. — Ihr Arbeitsgebiet ist in Zukunft die Sammlung des Kleinmaterials, von Zinnsiben, Metallhaken, Flaschenkapseln usw.

Material im Sinne des Führers zur Durchführung des Vierjahresplanes und zu seinem Gelingen verwendet wird, bitten wir auf folgendes zu achten:

1. Die von uns zugelassenen und besonders verpflichteten Sammler befragen den Gewerbeschein und tragen zu ihrer äußerlichen Kennzeichnung eine grüne Armbinde.

2. Sie bezahlen, wie auch schon bisher üblich, die normalen Preise für das Altmaterial und führen dieses an die sogenannten Mittelhändler ab, die es ihrerseits dann wieder an den Großhändler bzw. die Industrie weiterverlaufen. Auch die Mittel- und Großhändler haben besondere Verpflichtungen übernommen.

Wir bitten die gesamte Bevölkerung, das gesammelte Altmaterial für die von uns festgesetzten Sammeltage bereitzubehalten und es nur den Sammlern mit der grünen Armbinde auszuhandeln. Damit ist für jeden die Gewähr gegeben für eine ordnungsgemäße, im Interesse des gesamten Volkes gelegene Verwertung.

Sammlungen durch HJ und Jungvolk

Um auch hier der Bevölkerung reiflose Klarheit zu geben, weisen wir auf folgendes hin:

1. Durch die HJ bzw. das Jungvolk werden grundsätzlich nur folgende Gegenstände gesammelt: Silberpapier (Zinnfolie), Flaschenkapseln (Metallfolien), Zinnuben. — 2. Alles andere Altmaterial wird grundsätzlich nur durch die dem konfessionierten Handel angegliederten oben gekennzeichneten Sammler erfasst. — 3. Wir bitten die Bevölkerung, der HJ bzw. dem Jungvolk kein anderes Material anzubieten. Die HJ ist auch strengstens angewiesen, daß ihre Angehörigen neben dem oben angeführten Kleinmaterial keine weiteren Gegenstände zu sammeln haben.

Diese Richtlinien dürften geeignet sein, die Bevölkerung über da und dort herrschende falsche Auffassungen reiflos aufzuklären. Wir rufen allen, die es angeht, zu:

Helft mit am Gelingen des Vierjahresplanes, der unserem Volke auch die wirtschaftliche Freiheit bringen muß. Sammelt sorgfältig alle Abfallstoffe und Altmaterialien und laßt nichts verkommen!

Heil Hitler! Der Kreispropagandaleiter der NSDAP: gez. Fischer.

Öffentliche Zahlungserinnerung. Auf die im Anferatenteil der heutigen Ausgabe enthaltene Zahlungsaufforderung der Finanzämter Mannheim-Stadt, Mannheim-Neckarstadt, Schwedingen und Weinheim sei auch an dieser Stelle hingewiesen.

Verbände

bedarft von den Trägern in seinen Motorischen erbedlichen den Rechnungsbücher herausgegeben die gestrichelt zwischen Augen tritt, nicht völlig weil manche eben besser vom Motor-Verkehr erschiedensten wie sie in endet werden die Bespiele, die hier schiedlichst erwendbarkeit le des Tanks ammerarbeit Abteilungen, dem Schluß, in Kriege auf des Vierdes beutung der verziehen in seine Aufungsmöglich-

Zu vermieten

Schöne 4-Zimmer-Wohnung m. Bad, u. Bad, (1 Zr.), 3 L. 4. zu verm. zu erst, ab 12 Uhr bei: Weimer, Max-Josef-Str. 17, part. (43 138 B)

S 1, 17 (3 Treppen): 4-Zimmer-Wohnung 3. J. April zu vermieten. Fr. 60 M. Zuschriften u. 5730 R an den Verlag

1 Zimmer und Küche an ruh. Meier 1. April zu verm. Rab. Gonsardstr. 7. Seuertraim.

3 Zimmer mit Bad, u. Manf., auf 1. April zu vermieten. Rab. Gonsardstr. 7. Seuertraim.

3 Zimmer mit Bad u. Manf., auf 1. April zu vermieten. Rab. Gonsardstr. 7. Seuertraim.

3 Zimmer mit Bad u. Manf., auf 1. April zu vermieten. Rab. Gonsardstr. 7. Seuertraim.

Billige 3-Zimmer-Wohnung part., zu vermieten Hermann T 6, 14 (3215)

Neckarau, Neubau 3 Zimm., Küche eingerichtet. Bad u. Zentralheiz., Warmwass., auf 1. April od. 1. Mai zu vermieten. Hermannstr. 47, Tel. 481 94. (25 458 B)

Schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Badzimmer, auf 1. April zu vermieten. Rab. Gonsardstr. 7. Seuertraim.

Wismarckstraße, 15, 11: 5-Zim.-Wohnung, 1. April in ruh. Hause zu vermieten. Rab. Gonsardstr. 7. Seuertraim.

1 Zimmer, Küche 1. April in ruh. Hause zu vermieten. Rab. Gonsardstr. 7. Seuertraim.

Mietgesuche

Unterster Raum für fahrbare Seife gesucht in der Innenstadt. Höhe 3 Meter, Breite 2,50, Länge 9 Meter. Angebot u. Nr. 3224 an den Verlag.

Beamter sucht inf. Fert. u. Mannh.: 3-Zimmer-Wohnung m. Badzimmer, evtl. Manf., auf 1. 4. in ruh. Wohnl. (a. Lindenhof) zu miet. Ang. u. 235/992 Sch an d. Verlag d. B.

Über erhalt. privat Schreibm.-Unterricht? Ang. 3228 an den Verlag

Zu verkaufen 30 m lang, 0,61 m hoch (Niedrigtr.). 25 m lang, 0,61 m hoch (Niedrigtr.). 5,65 m lang, 1 NP 47,5. 7,90 m lang, 1 NP 45. 4,50 m lang, 1 NP 45. 4,70 m lang, 1 NP 40. 2,65 m lang, 1 NP 28. (25 438) Per Tragerabhandl. bei sämtlichen Brücken beträgt 1,30 Meter.

Mittelbadische Eisenbahnen AG. R. Ch. a. Rh.

3 billige Schlafzimmer mit Ruhb.-Gänge, Zentralheiz., Warmwass., Kamin, Herd, Spiegel, Kleiderkasten, Schrank, ganz modern, komplett. 298.—, 295.—, 245.—. Hs. Meisel, Rab. Gonsardstr. 7. (5750 R)

ca. 3000 Fahrradreifen mit Stein, Flechern, 95,3 1,25 M, 1,50 M, 1,75 M u. 1,95 M. Pfaffenhuber H 1, 14. Marktstr. 106. (16 854 R)

Büchermaschine neu, Sportlich, (Schneid. Nr. 40, neu billig zu verkaufen. Preisner. (3228)

Radio-Klinik L. 4, 9. Vierung u. Repar. oder Rad. (5732 R)

Guterhaltene gebrauchte Fahrräder

Darunter ganz wenig gefahren billig abzugeben Doppler, J 2, 8

Chaiselongue 32 Jc. dem. A 22.— ab M. 13.50. 11.— ab M. 20.—. H. Baumann, Rab. Gonsardstr. 7. (15 884 B)

72teilige Besteck-Garnituren 90 Gr. Silberausf. einfaßl. rostfrei. Rillingen 105.— RM. (25 474 B)

1 Schrank wie 1 verfenkbare Nähmaschine neu, Mit. zu verk. Steinbach Schwedingerstr. 109. (5747 R)

Schlafzimmer mit erd. Zentralheiz., Spiegelschrank, Schrank, 2 Bett., 2 Sofas, 2 Nachtsch. m. Warm. (5741 R)

mit 7 Schüsseln auf d. Weg. Dampfkochtopf — Langstr. am Dienstag vor. (5741 R)

mit 7 Schüsseln auf d. Weg. Dampfkochtopf — Langstr. am Dienstag vor. (5741 R)

mit 7 Schüsseln auf d. Weg. Dampfkochtopf — Langstr. am Dienstag vor. (5741 R)

mit 7 Schüsseln auf d. Weg. Dampfkochtopf — Langstr. am Dienstag vor. (5741 R)

mit 7 Schüsseln auf d. Weg. Dampfkochtopf — Langstr. am Dienstag vor. (5741 R)

mit 7 Schüsseln auf d. Weg. Dampfkochtopf — Langstr. am Dienstag vor. (5741 R)

mit 7 Schüsseln auf d. Weg. Dampfkochtopf — Langstr. am Dienstag vor. (5741 R)

Automarkt

Auto-Zubehör-Gesellschaft Mannheim D 4, 8 gegenüber der Börse

Das Spezialhaus für Kraftfahrzeug-Zubehör

hat alles was Sie für Ihr Auto und Motorrad gebrauchen Fernruf 26623 (15 884 B)

2 Geißel-Quarzen heizbar, mit Tisch. Preis 30.— in verhandl. Preis. Rab. Gonsardstr. 40, 3. Stock, rechts. (3219)

Kaufgesuche Lumpen-Sammelstelle Has. Berger, J 3, 13 lauft a. Hochpreis (1553)

Altgold Goldschmied u. Silberschmied, Rab. Gonsardstr. 7. (15 884 B)

Karl Leister Qu 5 15 An- und Verkauf VI 14 796

Verloren Schlüsselschlüsselbund mit 7 Schüsseln auf d. Weg. Dampfkochtopf — Langstr. am Dienstag vor. (5741 R)

Motorräder mit 7 Schüsseln auf d. Weg. Dampfkochtopf — Langstr. am Dienstag vor. (5741 R)

mit 7 Schüsseln auf d. Weg. Dampfkochtopf — Langstr. am Dienstag vor. (5741 R)

mit 7 Schüsseln auf d. Weg. Dampfkochtopf — Langstr. am Dienstag vor. (5741 R)

mit 7 Schüsseln auf d. Weg. Dampfkochtopf — Langstr. am Dienstag vor. (5741 R)

mit 7 Schüsseln auf d. Weg. Dampfkochtopf — Langstr. am Dienstag vor. (5741 R)

Ihr quälender Husten

der Sie nun schon so lange plagt, gibt zu denken. In den meisten Fällen heißt es, der übertriebene Alkoholkonsum hat die Ursache. Doch man ist heute glücklicherweise nicht mehr auf diese Weise angewiesen. Die Ursache ist die zu geringe Aufnahme von Vitaminen, die bei der Verdauung verloren gehen. Ein Mangel an Vitaminen führt zu einer Schwächung der Abwehrkräfte, was sich in Form von Husten äußert. Ein Mangel an Vitaminen führt zu einer Schwächung der Abwehrkräfte, was sich in Form von Husten äußert.

Offene Stellen

Bilanzsicher, mit Erfahrung im Speditionsfach und im Kassen-, Steuer- u. Lohnwesen zum baldigen Eintritt gesucht. Handschriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf unter 3199* an die Geschäftsstelle da. Bl.

Jung. Mädchen oder Frau für 3 Std. wöchentlich in kleinen Geschäftsbüro. Zuschriften u. 5730 R an den Verlag d. B.

Jung. Mädchen für Haushalt und Servieren 10 St. wöchentlich. Rab. Gonsardstr. 7. (3236) Golsstraße 5.

Tagesmädchen nicht unter 18 J., u. 15. März gesucht M 7, 13, III. (4202 R)

Verschiedenes 1, 3 Rab. Gonsardstr. 7. (3236) Golsstraße 5.

Küchenabfälle Rab. Gonsardstr. 7. (3236) Golsstraße 5.

Bitte deutlich schreiben bei allen Anzeigen-Manuskripten. Sie werden durch unliebsame Reklamationen* behindert.

Amtl. Bekanntmachungen der Stadt Mannheim

Berufteigerung In unserem Versteigerungslokal — Ginnstraße 30, am 30. Januar 1937 — findet an folgenden Tagen öffentliche Versteigerung verschiedener Waren statt:

a) für Holz- u. Silberwaren, Uhren, Brillen, etc. am Mittwoch, 10. März 1937; b) für Fahrräder, Fotoapparate, etc. am Donnerstag, 11. März 1937; c) für Möbel, etc. am Freitag, 12. März 1937. Beginn jeweils 14 Uhr (Sofortöffnung 15 Uhr). Schriftliches Versteigerungsamt.



Was ist los?

Montag, 8. März

- Nationaltheater: 'Kamburion. Der zerbrochene Krug'.
Kriegsdenkmal: 20 Uhr: Volkshymnenkonzert.
Ständige Darbietungen:
Museum für Naturkunde im Schloss: 11-16 Uhr geöffnet.

Rundfunk-Programm

für Montag, den 8. März

- Stuttgart: 6.00 Chorale, Zeit, Wetter, 6.06 Gymnasial.
5.30 Frühkonzert, 8.00 Wetterber. u. 8.10 Gymnasial.
8.30 Märche aus alter und neuer Zeit.



AdS-Eisfeste im März

Die erfahrenen Winterportler wählen mit Vorliebe den Monat März für ihren Winterurlaub...

Sport für jedermann

Montag, den 8. März

- Kügem. Körperschule: Frauen u. Männer, 17.30 bis 19.00 Uhr.
19.00 Uhr Albrecht-Dürer-Schule, Röhrtal; 20.00 bis 21.30 Uhr Albrecht-Dürer-Schule, Röhrtal.

Von der Privat-Realschule Schwarz. Bei den Reifeprüfungen der Oberprimaner, die in den letzten Wochen an den Mannheimer höheren Schulen abgehalten wurden...

Barnabas von Gecz und Maria Rey

Konzerte der NSG 'Kraft durch Freude' im SG-Freierabendhaus

Maria Rey besorgte dem Meister und seinem Orchester dieses Mal die Anlage und war schnell auf freundschaftlichem Fuß mit dem Publikum...

Als Mannheim um seine Eisenbahn kämpfte

Das entscheidungsvolle Jahr 1837 / Die erste Denkschrift an die badische Regierung wurde 1833 abgefasst

Man schrieb das Jahr 1833, als der in Mannheim wohnende Kommerzienrat Ludwig Rewe...

Abwartende Haltung der Regierung

Zunehmend hatte die Denkschrift zur Folge gehabt, daß die Frage des Eisenbahnbaus in Mannheim...

Das Jahr 1837 wurde für den Bahnbau entscheidend. Handel und Verkehr hatten in diesem Jahr einen großen Aufschwung genommen.

dem Stadtrat Mannheim mitteilte, daß es jetzt für die Zuglinie Mannheim-Heidelberg-Karlsruhe...

Der Bau beginnt

Der Bahndamm wurde von Heidelberg über Friedrichsfeld aufgeschüttet. Mitte Juli 1840 erreichte er den Mannheimer Bahnhof.

Flügel hat der Mensch gefunden Und des Raumes Schranke fällt. Alle Fessel ist verschwunden - Groß das Leben, klein die Welt.

Gleichzeitig mit dem Bahnprojekt Mannheim-Basel war ein anderes Projekt behandelt worden, das die Fortsetzung dieser Linie über Darmstadt nach Frankfurt zum Ziel hatte.

Parole: Wirtschaftlich Auto fahren!

Ein nützlicher Lehrgang in der Arbeitsschule der DAF

Von einem jeden Menschen, der irgendeinen Beruf ausübt, wird verlangt, daß er durch Anweisung umfangreicher Fachkenntnisse seine Leistungen steigert.

Was gespart werden könnte!

Wie leichtfertig und verschwenderisch wird mit dem so kostbaren und für Deutschland so sehr notwendigen Brennstoff umgegangen.

mischen Brennstoffwirtschaft gespart werden, wenn man entsprechende Fachkenntnisse besitzen würde.

Ueber derartige für den Fahrer wie auch für den Besitzer des Wagens gleich wichtige und bedeutsame Fragen gibt der demnächst in der Arbeitsschule der DAF beginnende Lehrgang für 'Autofahrer' erschöpfend Aufschluß.

Gründe ebenfalls eine Aktiengesellschaft zu gründen. Beide Gesellschaften wollten dann gemeinsam den Bahnbau ausführen.

Eisenbahnaktien stark gefragt

Die Aktiengesellschaften, die sich mit Bahnbau beschäftigten, wuchsen damals nur so aus dem Boden. Alles stürzte sich auf die Aktien...

Bei Abschluß des Vertrages bestand nicht der geringste Zweifel, daß Mannheim der südliche Punkt der Bahnlinie sein sollte.

Am 1. August 1846 wurde die Main-Neckar-Bahn erstmals von hier über Friedrichsfeld befahren.

(Auch Verantwortung der Schriftleitung)

Eine ausgezeichnete Modenschau macht Frühling!

Ein wirklicher Auftakt zur Frühjahrsmode war die Modenschau des Hauses Geschwister Veitler am Paraderplatz in den Räumen des 'Parkhotels'.

Die Mai-Festspiele des Nationaltheaters. Wie bereits mitgeteilt, führt das Nationaltheater Mannheim während der Mai-Tage Festspiele durch die unter der Leitung von Intendant Brandenburg stehen.

Ergebnisse... Gau Baden... Unterbaden... Spitzberg... in Neuffingen... in Würzburg... Unterbaden... Unterbaden... Spitzberg... in Neuffingen... in Würzburg... Unterbaden... Unterbaden... Spitzberg... in Neuffingen... in Würzburg... Unterbaden... Unterbaden... Spitzberg... in Neuffingen... in Würzburg...

Ergebnisse des Sonntags

Mit 6:0 besiegt Waldhof seine dritte Meisterschaft

6000 Zuschauer bei der Doppelveranstaltung im Mannheimer Stadion

Gelbst das Ehrenrot blieb Freiburg verlag

SV Waldhof - FC Freiburg 6:0 (3:0)

Nun hat sich der Sportverein Waldhof also doch wieder die Meisterschaft des Gaues 14 - Baden geholt. Wohl nach dem großen Sieg gegen den VfR Mannheim am letzten Sonntag...

legte. Trotzdem hat uns das Spiel bewiesen, daß Waldhof keine Angst vor den kommenden schweren Gruppenkämpfen zu haben braucht. Es mögen ungefähr 5-6000 Zuschauer gewesen sein...

Ruhig und sicher begann Waldhof das Spiel. Schon die ersten Minuten brachten gefährliche Situationen vor dem Freiburger Tor. Nachdem zwei Freistöße von Leopold jeweils nur eine Ecke einbrachten, fiel schon in der fünften Minute das erste Tor...

Table with 4 columns: Name, Position, Club, and other details for the Waldhof team.

Die Neckarauer haben sich gesichert

VfL Neckarau - Germania Brödingen 2:1 (1:0)

Mit diesem Erfolg sind die Neckarauer ein schönes Stück weitergekommen und dürften die Abstiegssorgen so ziemlich gebannt haben. Der Sieg ist zwar sehr knapp ausgefallen, doch hätte bei besserer Ausnutzung der zahlreichen Gelegenheiten eine höhere Torquote herauskommen müssen.

nicht, doch ist jedesmal ein Brödingen da, der rettend eingreifen kann. Dann geht ein Weisenschuß Roths knapp daneben. Die Gäste erzielen zwei Ecken, aber dann beherrschen bis kurz vor der Halbzeit die Neckarauer das Feld. Sehr nette Angriffe tragen diese vor.

Auf der Gegenseite schoß Diemerer zweimal knapp am Pfosten vorbei, während ein Kopfball von Weidinger nach Freistoß von Schneider direkt in Müllers Arme ging. Nun wurde Siffling verletzt und mußte vorübergehend ausscheiden. Das Spiel verlief im weiteren Verlauf sehr an Interesse. Waldhof strengte sich schon jetzt nicht mehr richtig an und kämpfte nicht mehr als notwendig, vielmehr sie spielten nur. Erst die letzten Minuten vor der Pause brachten etwas mehr Belebung.

Nach kurzer Pause ging das Spiel weiter und wieder war es die fünfte Minute, die Freiburg zum Verhängnis wurde. Schneider war frei durchgekommen; sein bombiger Schuß ließ Müller keine Chance und das Spiel stand 4:0. Ohne besondere Höhepunkte wurde der weitere Verlauf abgewickelt. Beiderseits mußten die Torwächter kaum eingreifen. Wohl war Waldhof technisch klar überlegen, aber man ging dem Kampfspiel mehr oder weniger aus dem Wege.

Freiburgs Verteidigung einschließlich Käuserreide weichte sich recht kräftig und war in den Mitteln keineswegs wäherlich. Ein indirekter Freistoß wegen gefährlichen Spiels im Strafraum war die Folge. Müller konnte gerade noch im letzten Moment vor zwei anstürmenden Gegnern retten. Endlich sah man wieder eine der unvergleichlichen Siffling-Vorlagen und Schneider erzielte allerdings halbbar das fünfte Tor. Dem drei Minuten später Diemerer nach lässiger Gelamarbeit den sechsten Treffer anfügte. Ein Alleingang Sifflings erndete bei Müller, der kurz darauf auch einen sehr guten Weisenschuß von Schneider hielt. Die letzten Minuten hätten Freiburg fast noch das Ehrenrot gebracht, aber Haas schonte sich in sportlicher Weise den Waldhöfer Tormann Traub und trat nicht zu, so daß der Ball über die Linie ins Aus rollte. Nach dem Schlußpfiff sind die Freiburger die ersten, die den Waldhoffspielern zur neuen Meisterschaft gratulieren. Auch Brödingen überreichte durch ihren Spielausschussvorsitzenden ein Blumengebinde und schloß sich den Gratulanten an.

Das Spiel wurde von Wacker (Niesern) sicher und korrekt geleitet. Seine Entscheidungen fielen klar und bestimmt. Huwa.

Diesmal regte Wörzheim

1. FC Wörzheim - VfB Mühlburg 2:0 (2:0)

Obwohl die Wörzheimer gegen den VfB Mühlburg mit Erfolg spielen mußten, gelang ihnen doch ein klarer Sieg und damit die Vergeltung für die vorsonntägige Niederlage in Mühlburg. Beiderseits wurde nicht viel geteilt, immerhin war Wörzheim in der ersten Halbzeit so gut beisammen, daß schon in dieser Zeit der Sieg sichergestellt werden konnte. Später verlief Mühlburg einen Spieler (Wassbauer) durch Platzverweis und hatte unter diesen Umständen keine Aussichten, den Rückstand aufzuheben, zumal Wörzheim's Abwehr, in der der Triasverteidiger Eberle 2 ausgetauscht; gefiel, gewohnt gut war. Außer der Abwehr gesellen bei Wörzheim noch die Stürmer Fischer, Knodloch und Eberle 1, während der Mühlburger Torhüter und Gruber als zurückgegangener Mittelfürmer recht gute Leistungen boten. Nach etwa 20 Minuten verwandelte Fischer einen Freistoß von der Strafraumgrenze zum Wörzheimer Führungstor und kaum zehn Minuten später eroberte der Rechtsaußen Burdard im Anschluß an einen von Neumüller getretenen Freistoß an 2:0. Damit stand bereits das Endergebnis fest. Mühlburg wurde nach der Pause auch mit zehn Mann sehr gefährlich, aber zu einem Torerfolg reichte es nicht. 1500 Besucher; Schiedsrichter: Dirbender-Stuttgarter.

Tschechoslowakische Amateurboxer tragen am 10. April in Feld einen Kampf gegen eine Auswahlmannschaft des Gaues Bayern aus. Tags darauf führt ein zweiter Kampf die Tschechoslowaken mit der Schwabacher von Augsburg oder Badreuth zusammen.

Fußball

Süddeutsche Meisterschaftsspiele Gau Baden: VfL Neckarau - Germania Brödingen 2:1 SV Waldhof - Freiburger FC 6:0

Gau Südbaden: Eintr. Frankfurt - Borussia Worms 1:1 FC Wirmasens - SV Wiesbaden ausg.

Gau Württemberg: SV Cannstatt - SV Göttingen 5:1 FC Juffenhäuser - Spfr. Ehlingen abg. 1:0

Gau Bayern: 1890 München - 1. FC Nürnberg 1:2 SpBa. Fürth - FC W. Schweinfurt 0:4 FC Augsburg - Bayern München 3:1 VfB Koburg - VfB Ingolstadt-Kingsee 3:1

Rachwuchs-Auswahlspiele in Neustingen: Württemberg - Südbaden 2:4 in Würzburg: Würzburg - Nordbayern 4:1

Bezirksklasse Unterbaden-West: VfR Mannheim - Alem. Wiesheim 2:0 Unterbaden-Ost: SpBa. Eberbach - VfB Wiesloch 3:1

Freundschaftsspiel VfB Saarbrücken - Stuttgarter Kickers 3:4

Vorjahresklasse: Unterbaden: VfB Pfaffenhofen - VfB Hockenheim 3:1 VfR Reich - SV W. Schweiningen 2:0

Handball Süddeutsche Meisterschaftsspiele Gau Baden: SV Waldhof - FC Freiburg 21:5 VfR Mannheim - VfB Seckenheim 1:1

Gau Württemberg: VfB Friedrichshafen - VfB Albstadt 1:3 VfB Biberach - VfB Ulm 1:1

Gau Bayern: VfB Mitterteich - VfB Bamberg 7:1 VfB Hof - VfB Bayreuth 8:3

Hockey Landespiel in London: England - Deutschland (Fr.) 5:0

Süddeutsche Freundschaftsspiele Höchster FC - Levertusener FC 6:2 Eintracht Frankfurt - Offenbacher FC 7:1

Rugby Meisterschaftsspiel (Gruppe Süd) VfB Heidelberg - Stuttgarter FC 21:3

Endspiel um die Eishockey-Meisterschaft Das für den 14. März angesetzte Endspiel zur Deutschen Eishockey-Meisterschaft zwischen dem Berliner S.C.L. und dem S.C. Riehersee wird nicht in Düsseldorf, sondern in Nürnberg entschieden.

Die süddeutsche Gauliga im Spiegel der Tabellen

Table with 4 columns: Gau, Spiele, Gew., un., verl., Tore, Pkt. for various football leagues.

Hoddenheim geschlagen

Zu Sportgen. Blankstadt — TB Hoddenheim 3:1

Nachdem Blankstadt, der diesjährige Meister der Kreisliga...

In der zweiten Halbzeit durch das gleiche Bild Hoddenheim versucht...

Schiedsrichter Kupfernagel (Wiesloch) leitete einwandfrei.

KSV kann noch hoffen

Karlbrunner SV — SV 04 Kastatt 3:1 (1:1)

Es war ja wirklich kein Meisterstück, das der KSV da gegen den SV Kastatt vollbrachte...

Brühl schlägt Kurpfalz Neckarau

TV Brühl — Kurpfalz Neckarau 5:2 (4:1)

Der Bezirksklassenvertreiter Kurpfalz Neckarau, der zum fünften Pokalspiel in Brühl antreten hatte...

Unterbaden-Ost

Table with 4 columns: Team, Spiele, Gew., un., verl., Tore, Pkt.

SV Schwellingen gewinnt seinen Pokalkampf

VfR Reisch — SV 98 Schwellingen 2:5 (2:3)

Das erste Pokalspiel zwischen den beiden Nachbarvereinen in Kreis- und Bezirksklasse...

Gleich vom Anspiel ab kamen die Gäste vor das gegnerische Tor...

Zum Schluß noch eine Niederlage

Phönix Mannheim — Alemannia Ivesheim 2:0 (0:0)

Der Meister Alemannia Ivesheim bestritt sein letztes Verbandsspiel auf dem Phönixplatz...

Nach der Pause lag dann meistens der Phönix im Angriff...

Mannheim 08 ausgeschaltet

Germania Friedrichsfeld — 08 Mannheim 5:1 (1:1)

Die Lindenhof-Mannschaft mußte sich in diesem ersten Pokalspiel dem ohne Zweifel im Endkampf...

Man brauchte lange Zeit, um in Fahrt zu kommen. 08 war offensichtlich die bessere Partei...

Nach der Pause sah es dann anders aus. Beide Mannschaften sowie der Unparteiische bemühten sich...

Die Sportvereins-Ess war durch den eingestellten Ertrag sichtlich geschwächt...

Die Pokalvereins-Ess war durch den eingestellten Ertrag sichtlich geschwächt...

Wie schon bemerkt, gab der Meister nicht sein letztes Tor...

Sehr angenehm wirkte auf die Zuschauer das überaus anständige Spiel beider Mannschaften...

wenig später auch das dritte Tor fallen, war der Angriffsmut der Gäste gebrochen...

Ueberraschung in Leutershausen

SV Leutershausen — Fortuna Heddesheim 4:2 (2:0)

Leutershausen war in der ersten Halbzeit überlegen und konnte bis zur Pause zwei Tore erspielen...

Sulzbach ausgeschieden

SV Sulzbach — 09 Weinheim 1:5 (1:1)

Auf dem kleinen Platz in Sulzbach hatten sich zirka 200 Zuschauer eingefunden...

scharfen Schuß von Gumb Knapp zur Ecke wehren. Kurz vor Beendigung der ersten Hälfte...

Nach der Pause konnte Knapp sechs Mann umspielen und gab schon zu Schmidt, der freischießend einsteckte...

SV Blankenloch / Neulussheim 2:1 (2:1)

Blankenloch, der Meister der dortigen Kreisliga, hatte den ersten Bezirksklassengegner Neulussheim zum fünften Pokalspiel zu Gast...

Bei Seitentwischen stand das Spiel so 2:1 für die Blauwaffen...

Schiedsrichter Schuhmacher (Kirrlach) ließ sich verschiedene Fehlentscheidungen zuschulden kommen...

Spielabbruch in Biernheim

Amicitia Biernheim — VfTuR Feudenheim 1:0 (abgebrochen)

Nachdem die Verhandlungen bereits ohne „Besondere Zwischenfälle“ bald zu Ende zu sein mußten...

Von Beginn an sieht man auf beiden Seiten ein flottes Spiel, wobei Biernheim zu seiner ersten großen Chance kommt...

1860 München — 1. FC Nürnberg 1:2

Der Deutsche Meister bestritt am Sonntag sein letztes Auswärtspiel in München und holte sich dort vor 10.000 Zuschauern...

Unterbaden-West

Table with 4 columns: Team, Spiele, Gew., un., verl., Tore, Pkt.

Advertisement for Engelhorn & Sturm, Mannheim, Sport-Abteilung. Includes 'Fußballsport' and 'Artikel und Bekleidung'.

Unsere Hockeyfrauen 5:0 geschlagen

12 000 sahen den Länderkampf England — Deutschland

Die deutschen Hockey-Frauen waren in ihrem ersten Spiel der England-Reise wenig vom Glück begünstigt. Gewiß, man hatte von vornherein eine Niederlage erwartet, aber daß diese mit 5:0 (1:0) so eindeutig ausfallen würde, das kam doch überraschend. Bei typisch englischem Rebelweiser hatte sich auf dem im Sommer prachtvollen Kriegerfeld im Kennington-Quartier rund 12 000 Zuschauer eingefunden. Unter den vielen Schülern und Schülerinnen sah man auch zahlreiche deutsche Jungen, die augenblicklich in England weilten.

Der federnde weiche Rasenboden war von dem vielen Regen der letzten Woche so hart durchtränkt, daß er unseren Spielerinnen große Schwierigkeiten bereite. Vor allem war die Ballkontrolle sehr erschwert, während die an die besonderen Verhältnisse gewöhnten Engländerinnen unbefürmert loslegen konnten. Dennoch lieferte unsere Elf ein gutes Spiel, in dem sie für die im ganzen zufriedenstellenden Leistungen wiederholt sogar von den einheimischen Zuschauern mit Beifall bedacht wurde. Wenn der Sturm vor dem Tore durchschlagkräftiger und energischer gewesen wäre, hätte man auch mit seiner Leistung zufrieden sein können. Während die Engländerinnen in der gemeinsamen Aufstellung antraten, hatte es bei uns noch eine Veränderung gegeben, daß für Hrl. Klein die nachbedachte Lisa Hoff von der Schloßschule Salem rechte Läuferin spielte. — Die Mannschaften standen also:

England: R. Harrison; M. M. Anott, M. E. Collins; P. M. E. Burnes, N. Maddon, N. Harland; C. M. Higgins, V. J. Dickinson, E. Godman, M. A. Pollard, B. Dawson.

Deutschland: Stidel; Dierks, von Laup; Hoff, Köhde, Gensert; Witt, Trede, Keller, Maurig, Horjus.

vor Englands Tor den Ball knapp daneben schickte.

Zu Beginn der Woche setzten die deutschen Spielerinnen von London aus die Reise nach Dublin fort, wo sie am Mittwoch ihr zweites Länderspiel gegen Irlands Vertreterinnen austragen werden.

MSB Darmstadt blieb Sieger

Drittes Darmstädter Hallenhandball-Turnier
In der Darmstädter Festhalle wurde am Samstagabend vor 1200 Zuschauern das dritte Hallenhandball-Turnier durchgeführt. Genau wie beim zweiten Turnier vor einiger Zeit konnte der MSB Darmstadt bei der dritten Veranstaltung Sieger bleiben. Auch diesmal standen sich der MSB Darmstadt und Badens Reiter Mannheim-Baldhof im Endspiel gegenüber und wieder verloren die Mannheimer das Spiel erst in der Verlängerung. In der ersten Halbzeit waren die Darmstädter durch Leonhardt und Wildard in 2:0-Führung gegangen, die in der zweiten Spielhälfte durch Zimmermann und Schneider wieder ausglichener wurde. In der Verlängerung schloß dann Stahl für die Darmstädter den Siegestreffer. Darmstadt hatte vorher den Mainzer SG und den SG 98 Darmstadt geschlagen und Waldhof blieb über Germania Pflungstadt und die TSG 46 Darmstadt siegreich. Die Ergebnisse: **Vorrunde:** MSB Darmstadt — Mainzer SG 7:4 (3:2); SG 98 Darmstadt — TSG 46 Darmstadt 6:5 (3:2); TSG 46 Darmstadt — TSG Braunsberg 9:1 (5:1); SG Waldhof — Germania Pflungstadt 6:4 (3:0). **Zwischenrunde:** MSB — SG 98 5:2 (2:1); SG Waldhof — 46 Darmstadt 9:2 (5:2). **Endspiel:** MSB Darmstadt — SG Mannheim-Baldhof 3:2 (2:2, 2:0 n. Verl.).

Das große Stuttgarter Reitturnier

v. Salviati gewinnt das schwere Jagdspringen

Mit über 6000 Zuschauern war die Stuttgarter Stadthalle am Samstagabend bis auf den letzten Platz besetzt. Zur Entscheidung stand als Glanzstück des Turniers das schwere Jagdspringen um den Preis des Stuttgarter Oberbürgermeisters Dr. Stöcklin. Ungeheure Spannung lag über den Zuschauern, als sich nach dem ersten Durchgang zwölf Pferde ohne Fehler für das Stechen qualifiziert hatten. Erst nach hartem Kampf fiel der Sieg an SG-Oberturnierführer v. Salviati, der mit seinem mächtigen Schimmel „Großfürst“ wieder fehlerfrei über den Kurs kam und dazu mit 36 Sekunden die beste Zeit erzielte. Sein scharfster Widersacher, SG-Hauptturnierführer Lemme, hatte noch vier Pferde im Rennen. Zweimal holte er eine bessere Zeit als der Sieger heraus, aber beide Male ging er des Sieges wegen verlor von einem Hindernis verlustig. Obst. Brinkmann von der Kavallerieschule konnte sich überraschend nicht unter den Ersten platzieren, ebenso Obst. Greter (Holland), dessen bestes Pferd „Tritie“ schon beim zweiten Hindernis im ersten Durchgang einen Behorsamkeitsfehler machte. SG-Oberturnierführer v. Salviati konnte übrigens damit seinen Sieg vom Jahre 1935 mit dem gleichen Pferd wiederholen. Die Ergebnisse:

Preis der Stuttgarter für die Hammerschule (Jagdspringen Kl. I): 1. SG-Kontrollführer Christian (Göppingen) auf „Das“ 4:30; 2. SG-Mann Schwab (Stuttgart) auf „Anders“ 4:43; 3. SG-Travertiner Jetter (Göppingen) auf „Berti“ 4:44.

Mannheim-Ludwigshafener Ruderer zogen Bilanz

Aus der Hauptversammlung des Mannheimer Regatta-Vereins

Bei der herrlichen Tage in Grünau draußen am See während den Olympischen Spielen erlebt hat, wer gesehen hat, wie sich Deutschlands Ruderer in heißen Kämpfen gegen eine ganze Welt von erstklassigen Geanern nie erwartete Sieg errangen und nun auch Jenseit sein konnte, wie die verantwortlichen Rudererportführer in stiller verantwortungsvoller Arbeit ihren ehrenamtlichen Pflichten obliegen, der konnte wieder einmal mehr eine alte sportliche Weisheit bestätigt finden, die da sagt, daß der Erfolg zum großen Teil auch eine Frage der Sportführung ist. Die führenden Männer des Mannheimer-Ludwigshafener Ruderclubs haben im Sitzungssaal des Gesellschaftshauses der SG Farben in Ludwigshafen die Bilanz des größten Ruderjahres, das Deutschland je erlebt hat, gezogen und mit kurzen Worten durch den Vereinsführer Hoffmann vom Mannheimer Ruderclub „Amicitia“ feststellen lassen, daß dem Erfolg ihrer jahrelangen freundschaftlichen Zusammenarbeit zwei goldene Medaillen entsprungen seien, daß ihre beiden Regatten im Sommer und Herbst des vergangenen Jahres einen glänzenden Verlauf genommen hätten und darüber hinaus der Mannheimer Regatta-Verein als die führende Instanz des Ruderports der Schwesterstädte Mannheim und Ludwigshafen in gesunden finanziellen Verhältnissen lebe.

Mit einer wohnenden Selbstverständlichkeit nahm dann Vereinsführer Hoffmann die Entlastung und Neuwahl der Führung des Mannheimer Regatta-Vereins vor. Der einstimmigen Entlastung folgte die einstimmige Wiederwahl der Vereinsführung, die sich im neuen Jahr wie folgt zusammensetzt: Ehrenvorsitzender: F. V. Schumacher (Mannheimer Ruderclub Amicitia), Vereinsführer: Karl Hoffmann (Amicitia), stellv. Vereinsführer: Otto Zenz (Mannheimer Ruderclub), korrespondierender Schriftwart: Benneis (Mannheimer Ruderclub), protokollierender Schriftwart: Kühr (Mannheimer Ruderclub), Kassenswart: Dr. Peterson (Mannheimer Ruderclub), Rechnungsprüfer: Camphausen, Schwarz und Hennesstahl.

An der nach der Führerwahl stattgefundenen allgemeinen Aussprache kamen dann Sorgen und Wünsche der einzelnen Rudererportführer und ihrer Vereine zur Sprache. Es waren keine kleinen Dinge, die man zur Debatte stellte und die wie in früheren Tagen den Stempel der allzu eng begrenzten vereinsmäßigen Auffassung und Einstellung trugen.

Mannheims große Bedeutung als einer der wenigen erstklassigen deutschen Rudererportplätze ist durch Bestweiser die wichtigen Geländes an der Regattastrecke im Mühlauhofen ernstlich in Frage gestellt. Die Ausrichtung der großen Mannheimer Regatten erfordert dringend die Schaffung einer repräsentativen und der Größe der Mannheimer Veranstaltungen gerecht werdenden Anlage, die es ermöglicht, den in Mannheim anstehenden Ruderern aus allen deutschen Gauen und auch aus dem Auslande in geeigneten Räumen ihre teuren Boote zu lagern, die den hygienischen und sonstigen Bedürfnissen gerecht wird und auch den Tausenden von Zuschauern gute Sichtmöglichkeiten auf die Regattastrecke bietet. In Karlsruhe, Stuttgart und Nürnberg, also in Städten, die bei weitem nicht die rudererportliche Bedeutung haben wie Mannheim, ist man hinsichtlich der Schaffung solcher Anlagen bedeutend weiter, und von anderen rudererportlichen Gegenden kommen Nachrichten, die darauf hinweisen, daß man arme gewillt ist, diesen Forderungen der heimischen Ruderervereine entgegenzukommen.

In diesem Zusammenhang ist es von ganz besonderer Wichtigkeit, darauf hinzuweisen, daß mit der Ausgestaltung des Mühlauhofens zur wirklich erstklassigen Regattastrecke Mannheims Bedeutung als Regattaplatz ungemein gewinnen würde und auch der Zuspruch aus dem Ausland eine Steigerung zur Folge hätte. Im übrigen kann noch darauf verwiesen werden, daß die bisher erzielten Erfolge der Mannheimer Ruderer auch einen größeren Kostenaufwand, der ja in diesem Falle als bleibendes Gut zu werden wäre, durchaus rechtfertigen. Die Zusammenarbeit unserer Ruderervereine erklärt durch die Veranstaltung einer Jugendregatta, die ebenfalls abfällig im Mühlauhofen zum Ausdruck gelangt, eine ganz besondere Würdigung.

Nach einem kurzen Referat des Sachverständigen Dr. A. A. über das Gauen in der SG, schloß Vereinsführer Hoffmann den offiziellen Teil der inhaltreichen Hauptversammlung des Mannheimer Regatta-Vereins.

Einundzwanzig Waldhofstare im Handball

SG Waldhof — SG Freiburg 21:5 (13:3)

Der SG Waldhof hatte sich für das Wochenende reichlich viel zupemutet und startete am Samstag in Darmstadt beim Hallenhandballturnier, obschon er am nächsten Tag im Mannheimer Stadion das fällige Verbandsspiel gegen den Freiburger Reuling zu absolvieren hatte. Trotzdem das Turnier an sämtliche Spieler die größten Anforderungen stellte, (Waldhof unterlag im Endspiel nach Verlängerung gegen Militärsportverein Darmstadt mit 2:3 Treffern) wartete die Meistermannschaft, die ihrem Titel alle Ehre macht, wieder mit ganz hervorragenden Leistungen auf. Was tat es schon, daß an Stelle von Belgold im Tor Trippmacher stand und im Sturm Heiseb ersetzt werden mußte. Das händliche Bewegen und Freilaufen sämtlicher Stürmer, das plötzliche Auftauchen eines Läufers in der Sturmreihe (sogar Verteidiger Müller wollte sich am Schützenfest beteiligen) und das instinktmäßige Ausfüllen der dadurch eingetretenen Lücken, sind Faktoren, die der Waldhofmannschaft ihre überragende Stellung in der badischen Handballklasse garantieren. Wenn aber trotzdem ein Spieler hervorgehoben sein soll, so verdient dies Zimmermann auf dem Rechtsaußenposten, der nicht weniger als dreizehn Tore fabrizierte, davon eines schöner als das andere. Die Art und Weise, wie er dem Geaner davonschlief, die Ballführung und der flache Torwurf wie aus einer Pistole geschossen, sind Qualitäten, die von keinem anderen Spieler so leicht erreicht werden können.

Den Drauperiode der einen Mannschaft beide Verteidiger bis zur Mittellinie aufdrängen und dadurch dem Geaner eine klare Erfolgchance einräumen. Der Torwart gab sich die erforderliche Mühe, die Niederlage so gering wie möglich zu gestalten, doch reichte seine Kunst nicht aus, um die raffiniert geworfenen Bälle des Geaners parieren zu können. Im Angriff zeigte nur das Innenstrio einige Gefährlichkeit, während die Außen in der Ballbehandlung große Mängel zeigten (vielleicht war dies auch der Grund, daß man diese Spieler wenig einsetzte). Aber mit Innenspieler ist der Waldhof-Abschwehr nicht bezu kommen, im Gegenteil, diese versteht es auf vorbildliche Weise, den Geaner, ohne einen Regelverstoß zu verursachen, vom Ball zu drängen.

Die genaue Torfolge anzuführen, wäre uninteressant, weshalb wir uns damit begnügen, die Namen der Torschützen festzuhalten. Neben Zimmermann waren noch Spengler mit vier, Lang, Herzog, Kutschmann und Seiberlich (als Läufer) an den Torerfolgen beteiligt.

Freiburg hatte seine Torschützen im dem Mittelstürmer und dem Halbrechten, die gleichzeitig auch die besten Leistungen verzeichnen konnten.

Schiedsrichter Rehl (VfR Mannheim) hatte bei dem angenehmen Spielverlauf keinen schwierigen Stand. —hm.

Handball-Gauklasse	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Stt.
SG Waldhof	15	14	1	0	166:55	29
TSG Rot	16	13	1	2	127:89	27
TSG Reick	16	12	0	4	115:67	24
VfR Mannheim	15	7	5	3	113:83	19
TSG Sodenheim	16	6	2	8	82:78	14
TSG Ruffloch	16	6	2	8	94:111	14
TSG Stillingen	16	4	1	11	79:135	9
TSG Osterheim	16	4	0	12	70:123	8
TSG 62 Weinheim	15	3	0	12	80:131	6
SG Freiburg	16	3	0	13	82:136	6

Schichtturnier in Wiernheim

Bernius und Fr. Leimbach gewinnen die Ehrenpreise der Gemeinde Wiernheim

Unter reichlicher Beteiligung der unterbreitenden Vereine wurden in Wiernheim, im Festhof des Wiernheimer Festklub, „Zum Radtkeller“, die Kreismeisterchaften der Bezirks- und Gauklasse im Regen- und Frauenfestsportfesten ausgetragen. Unter der freundlichen Zähl Zuschauer bemerkte man den Vertreter des Vizepräsidenten von Mannheim, den Gaukassendirektor des Badischen Festens, Schneyf (Karlsruhe) und den Vertreter des Bürgermeisters von Wiernheim.

Kreiskassendirektor Döller eröffnete das Turnier. Clubführer Jung (Festklub Wiernheim) ließ die erschienenen Vereine und Gäste willkommen. Auf zwei Bahnen entwickelten sich dann sehr spannende Kämpfe der Regenfester. Das erste Spiel dieses Turniers war, daß sämtliche Gesetze bis zur Endrunde mit größter Mühe durchgeführt wurden. Die Endrundenkämpfe der Regenfester gestalteten sich äußerst spannend und es ging oft hart auf hart. Der vorjährige Kreismeister, Müller (Festklub Wiernheim) konnte seinen Titel nicht verteidigen und mußte diesen an Bernius (Mannheimer Festklub 1884) abtreten. Daß die Regenkämpfe in der Endrunde fast gleichwertig waren, ergibt sich daraus, daß vier Vereine vier Siege errangen, wobei lediglich die höhere Trefferzahl den Platz entschied.

Bei den Damen wurde in einer Runde geschossen und es gab auch hier erdruerte Kämpfe. Es schieden sich Fr. Leimbach (Turngemeinde Heidelberg) und Fr. Mater (Turnverein 1846 Mannheim) als die Besten heraus. Bei gleicher Siegzahl war hierbei ein Stichkampf erforderlich, der äußerst spannend verlief. Beim Gleichstand von 4:4 gelang es Fr. Leimbach den Siegestreffer anzubringen und sich somit den Titel einer Kreismeisterin zu sichern.

Die technische Oberleitung hatte Gaukassendirektor Schneyf (Karlsruhe), während auf den Kampfplätzen die Obleute, Kreiskassendirektor Döller (Mannheim) und Schneider (Wiernheim) wirkten.

Die Veranstaltung war vom Wiernheimer Festklub bestens vorbereitet und fand durch zahlreichen Besuch auch ihre äußere Anerkennung. Gaukassendirektor Döller vollzog die Siegerehrung. Er konnte hierbei die erfreuliche Feststellung machen, daß das Turnier mit großer Ritterlichkeit durchgeführt wurde und vom Festklub 1937 Wiernheim bestens vorbereitet war. Gaukassendirektor Schneyf machte noch interessante Ausführungen über die allgemeine Lage des Festsportes unter Führung des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen.

Ergebnisse:
1. Sieger Bernius, Mannh. Festklub 1884 6 Siege
2. Müller, Festklub 1932 Wiernheim 4 S.
3. Jung, Mannheimer Festklub 4 S. 14 Tr.;
4. R. Wertz, Turnverein Mannheim 4 S. 15 Tr.;
5. G. Vaidrand, Mannheimer Festklub 4 S. 17 Tr.;
6. Kellhard, Turnv. Mannh. v. 1846 3 S. 14 Tr.;
Der Ehrenpreis der Gemeinde Wiernheim konnte Bernius durch den Klubführer Jung im Auftrage des Bürgermeisters in Empfang nehmen.

Bei den Herrschaften ergab sich folgende Reihenfolge: 1. Fr. B. Leimbach, Tadb. 1878 Heidelberg 7 Siege 21 Treffer; 2. Fr. G. Meyer, Td. 1846 Mannheim 7 S. 17 Tr.; 3. Fr. G. Weber, Mannh. Festklub 4 S. 26 Tr.; 4. Fr. Weisk, Td. 1846 Mannheim 4 S. 28 Tr.; 5. Fr. Wagner, Td. 62 Weinheim 4 S. 30 Tr.; 6. Fr. Kepenmacher, Td. 62 Weinheim 3 S. 32 Tr.; 7. Der Ehrenpreis der Gemeinde konnte somit Fr. Leimbach, Heidelberg überreicht werden.

Der Wiernheimer Festklub von 1932 hat mit dieser Veranstaltung einen großen Erfolg erzielt. Kpp.



Pokalsport Arsenal geschlagen

Britischer Fußball

Man hätte von einem Wunder sprechen müssen, wären in der sechsten Runde des englischen Pokalswettbewerb die Ueberraschungen ausgeblieben. Die größte Sensation kam in Birmingham zustande, wo der große Favorit und Pokalverteidiger Arsenal, mit 1:3 gegen das in der Meisterschaft sehr schlecht plazierte West Bromwich Albion eintraf. Die Londoner waren mit ihrer besten Mannschaft nach Birmingham gefahren, aber trotzdem mußten sie der an diesem Tage unüberwindlichen Albion-Gil, die schon zweimal den „Cup“ gewann (zuletzt 1931), den Vortritt lassen. Eine nicht minder große Ueberraschung kam in der Hauptstadt selbst zustande, wo das drittklassige Millwall das Kunststück fertig brachte, die erstklassige Manchester City mit 2:0 zu schlagen. Die Drittklassigen haben einen großartigen Pokal-Rcord: Fulham, Chelsea, Derby County und jetzt Manchester City wurden besiegelt! Millwall ist jetzt Londons letzte Pokalhoffnung, denn — und das ist die dritte Ueberraschung! — auch Tottenham Hotspur schied aus. Sie unterlagen gegen Preston Northend mit 1:3. Das einzige „normale“ Ergebnis gab es in Wolverhampton, wo die Wolverhampton Wanderers gegen den Meister Sunderland nur ein 1:1 erreichten und nun zum Wiederholungsspiel nach Sunderland müssen. Der Meister, der in dieser Spielzeit auf eigenem Gelände noch unbesiegt ist, hat also die besten Aussichten, zusammen mit Millwall, Preston Northend und West Bromwich in die Vorkämpfer zu kommen, die bekanntlich auf neutralen Plätzen gespielt wird.

Am Schattens der Pokalspiele standen die Pokalspiele. Des Tabellenführers Siegesszug wurde in Sheffield gestoppt, wo die „Witwaters“ über Charlton mit 3:1 erfolgreich war. Von den Mannschaften der Spitzengruppe waren sonst nur noch Brentford London (das am Mittwoch sein Heimspiel gegen Grimsby 2:3 verloren hat) und Middlesbrough tätig und auch siegreich. Die Tabellenliste:

Spiele	Tore	Punkte	
1. Charlton	32	44:37	41:23
2. Arsenal	31	67:40	39:23
3. Brentford	31	67:54	38:24
4. Middlesbrough	32	62:56	38:24
5. Manchester City	30	67:48	36:24

In der 2. Liga setzte Aston Villa den Vortritt in die Spitzengruppe fort, denn auch gegen Sheffield United, den vorjährigen Pokalspieltitelträger, gab es einen Sieg (2:1). Da Leicester geschlagen wurde und Plymouth nur unentschieden spielte, sind die Aufstiegschancen der Birminghamer, einen der beiden vorderen Plätze zu besetzen, wieder günstiger geworden.

Oberhockey in England

Das internationale Frauen-Hockeyturnier in Ramsgate (England), das am Karfreitag beginnt und sich bis zum 30. März erstreckt, gibt dem deutschen Frauenhockey erneut Gelegenheit, seine Stärke zu beweisen. Nicht weniger als acht deutsche Frauenmannschaften werden an diesem Turnier beteiligt sein und man darf wirklich gespannt sein, wie sie gegen die starken englischen Clubmannschaften abschneiden werden. Die acht deutschen Mannschaften sind: TSV Barmen, TSV Lütkestr., TSV Barmen, TSV Lütkestr., TSV Barmen, TSV Lütkestr., TSV Barmen, TSV Lütkestr.

Johann McCroghy schwer verletzt

Der englische Federgewichtsmecher Johnny McCroghy, der in den nächsten Wochen gegen den Amerikaner Farron um die Weltmeisterschaft antreten sollte, wurde in einem Kampf in Liverpool gegen Ginger Foran so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus übergeführt werden mußte und die Austragung der Weltmeisterschaft vorläufig zweifelhaft geworden ist. Der Unfall ereignete sich in der sechsten Runde, als Foran nach kurzem Schlagwechsel einen linken Haken schlug und dabei McCroghys Unterkiefer brach. Der Champion stürzte, wie von einer Kugel getroffen, zu Boden und froh auf allen Vieren in seine Ecke, wo er ohnmächtig zusammenbrach.

Birger Ruud auf dem Feldberg

Internationale Skiwettkämpfe werden am 28. und 29. März im neuen Stadion am Bahler Loch auf dem Feldberg durchgeführt. Die besten deutschen Abfahrts- und Torläufer sowie Springer hatten gegen gute ausländische Klasse. In den Abfahrtsläufen der Frauen wird die mehrfache Weltmeisterin Christl Cranz in ihrer Heimat natürlich nicht zu schlagen sein und ihren vielen Siegen einen weiteren Erfolg anreihen. Im Sprunglauf wird man die große Klasse eines Olympiasiegers Birger Ruud bewundern können. Das neue Stadion erlebt damit die Generalprobe für die im nächsten Jahre dort stattfindenden Deutschen Meisterschaften.

Hitlerjugend spielt Eishockey

Im Münchener Prinzregenten-Stadion standen sich am Samstag die Eishockeymannschaften der Münchener und Münchener Hitlerjugend gegenüber. Die Münchener Jungen blieben mit 3:1 siegreich. — In einem weiteren Spiel blieb die Jugend des SV Rieker See mit 1:0 über die Jugend des Münchener SC erfolgreich.

Norwegens Holmentolffieger in Lahti

Den berühmten norwegischen Skikämpfer am Holmentolff folgen nun an diesem Wochenende die finnischen Spieler in Lahti. Norwegen hat alle Holmentolff-Sieger nach Lahti beordert und hofft auf ein gutes Abschneiden. Mit Samuel Johansen, Frodahl, Andersen, Wangen usw., insgesamt 15 Mann, kann sich die norwegische Streitmacht wirklich sehen lassen.

Die Deutschen Ringmeisterchaften

In Dortmund: Wolfgang Ebel gab wegen Erkrankung auf

Die Kämpfe um die Deutschen Meisterschaften im griechisch-römischen Ringen der Feder- und Leichtgewichtsklasse wurden am Samstagmittag im Dortmunder „Eintrachtshaus“ fortgesetzt. Der Besuch ließ etwas zu wünschen übrig, aber man freute sich über die Begeisterungsfähigkeit einiger hundert Zuhörer, die in den Reihen des O.R.G. Parochie neben und im übrigen den Ereignissen auf der Matte mit größter Aufmerksamkeit folgten. Der Wettbewerb im Leichtgewicht erlitt leider durch den Verzicht von Wolfgang Ebel (München), der an einer Halsentzündung erkrankte, eine kleine Einbuße. So wird wohl die Entscheidung in dieser Gewichtsklasse allein zwischen dem Titelverteidiger Rettesheim (Aöln), der den Schwarzwälder Schwinn (Hornberg) schon nach 3½ Minuten durch Einwürfen der Brücke besiegte, und dem harten Westfalen Weikert (Aödn), der über einen so starken Mann wie Freund (Ludwigshafen) einen einstimmigen Punktsieg davontrug, liegen. Der Kampf, der in der ersten Runde eine überraschende Schiedsrichterverweigerung erlitt, blieb diesmal siegreich, allerdings reichte es gegen den Thüringer Faust nur zu einem Punktsieg. Herings Besieger, der Berliner Kieppe, wurde von dem Essener Strahl geschlagen. Einen feinen Sieg errang der Mannheimer Mundwenzel, der gegen Weil (Schorndorf) schon nach fünf Minuten mit einem Hüßführung erfolgreich war.

Im Federgewicht lieferte der Mainzer Oedme dem Titelverteidiger und früheren Europameister Sperling (Dortmund) einen großen Kampf, den der erfahrenere Sperling nur nach Punkten gewann. Altimüller (Saarbrücken) hatte in der vierten Runde insofern Glück, als der Ludwigshafener Blomeyer wegen einer Taumenverletzung aussetzen mußte und so zu dem Kampf mit Fink nicht mehr antrat. Für die Entscheidungskämpfe qualifizierten sich: Schäfer und Fink je 0 Pp., Staub 1 Pp., Verbrandt und Schweiger je 4 Pp.

Die Ergebnisse waren: Bantamgewicht: 3. Runde: Weig (Rempten) def. Sommer (Marxzell) n. 1½ Min.; Lang (Ludwigshafen) def. Hanke (Weickeln) n. 1 Min.; W. Köchel (Aödn) def. Doehant (Wamberg) n. 3 Min.; Sterbenz (Essen) def. Merfeld (Aödn) n. 2½ Min.; Uhrig (Stadheim) def. W. Baum (Sandhausen) n. 3 Min.; Herbert (Stuttgart) def. Raedel (Wasseln) n. 5 Min.; Müller (Sompersheim) def. Schramm (Heidenheim) n. 4 Min.; — 4. Runde: Lang (Ludwigshafen) def. Sommer (Marxzell) n. 3:0; Uhrig (Stadheim) def. Müller (Sompersheim) n. 3:1; Sterbenz (Essen) def. Doehant (Wamberg) n. 11:30 Min.; W. Köchel (Aödn) def. Herbert (Stuttgart) n. 3:0.

Weltergewicht: 3. Runde: Böhm (Aödn) def. Weittinger (Stuttgart) n. 3:0; O. Köchel (Aödn) def. Blomeyer (Ludwigshafen) n. 3:0; Verbrandt (Hohenlimburg) def. Hagen (Homburg) n. 8 Min.; Schöler (Ludwigshafen) def. Benzinger (Mannheim) n. 15 Sekunden; Frohn (Herdecke) def. Kraft (Leipzig) n. 2 Min.; Fink (Stuttgart) def. Köhl (Mannheim) n. 4 Min.; — 4. Runde: Staub (Ludwigshafen) def. W. Köchel (Aödn) n. 1½ Min.; Schöler (Mannheim) def. O. Köchel (Aödn) n. 8:30 Min.; Schöler (Ludwigshafen) def. Frohn (Herdecke) n. 4 Min.; Verbrandt (Hohenlimburg) def. Schlee (Mannheim) n. 4.

15 Jahre Mannheimer Kanu-Gesellschaft

Die in der Südwestecke des Reiches und weit darüber hinaus bekannte Mannheimer Kanu-Gesellschaft 1922 e.V. konnte ihr 15jähriges Bestehen feiern. Ganz „junggemäß“ war der große, dichtbesetzte Kasinoaal mit Wimpeln aller deutscher Gauen und sogar dem Ausland geschmückt, und über allem schwebten die Zeichen des D.M.G. und die Farben des neuen Deutschlands. Selbst von Aödn und noch weiter waren die Mitglieder herbeigeeilt, und so hatte Vereinsführer E. Zahn freudigen Grund, seine große Kanufamilie herzlich zu begrüßen, wobei er noch Begrüßungsgramme und Glückwünsche unseres Oberbürgermeisters sowie des Ortsgruppenführers des D.M.G., Gg. Stoll, beifügte.

Interessant ist der Werdegang dieses Vorkämpfers des Kanusports unserer engeren Heimat. Sporlich ist sich die einheimische Gemeinde über das Können der M.G. bewußt, und wenn diese in den Jahren 1933/34 in der Punktabgabe noch den 8. Platz belegte, alsdann auf den vierten Platz dicht hinter dem dritten aufrückte, und 1936 sogar mit 400 Punkten vor dem Kanu-Klub Mannheim mit 300 Punkten führend ist, so spricht dies mehr als eine lange Sportgeschichte. Erwähnen möchten wir noch, daß 1934 die Kameraden Kleiber, Zahn in Kopenhagen Deutschland im Zweierboot erfolgreich vertraten und einen zweiten Platz bei den Europameisterschaften erringen konnten. Bekannt sind weiter die ununterbrochenen Siegesfahrten einer Hilde Becker sowie der Fahrer Pitti, Weigherber, Lorenz, Koller, Paul, Mohr, Bernhard, Hans Karle und Ludw. Zahn. 1935 errangen Hilde Becker, Ludw. Zahn auf dem gefährlichen Wülfelwasser in Polen über 95 Kilometer trotz manchen kalten Bades die polnische Meisterschaft, und 1936 gab es drei Meisterschaften, während auf den deutschen Meisterschaften drei Jugendreinen erfolgreich bestritten wurden.

Darüber hinaus gab es manche internationale Rennen zu bestreiten, die teils schöne Siege, teils gute Plätze einbrachten. Kleiber, Zahn waren Olympialehrer und Teilnehmer, und Zahn leitete einen Olympiakurs in Frankfurt. Neben dieser rein sportlichen Betätigung haben sich der heutige Ehrenvorsitzende Adolf Sigmann als langjähriger Vereinsführer und E. Zahn als sein Nachfolger große Verdienste um die Sache erworben.

Das Bootshaus am Neckar hat beachtliche Erweiterungen erfahren, und die Jugend hat dort eine wohnhafte Bleibe gefunden. Durch Wanderfahrten werden der Jugend alle deutschen Gauen erschlossen, und so gehen wir mit Arbeitsamtleiter Brühl einig, wenn er in seiner Beurlaubung die M.G. als die Urzelle des Mannheimer Kanusports bezeichnet. Wir unterzürzen aber sagen der M.G.: „Weiter so!“

Im interessanten Unterhaltungsteil gab Hr. Ernst Stone überraschte durch seine Kunst als Stuhlbalancier und Jongleur. Schließlich sei noch des M.G. Quartetts gedacht, das im Vereinsdrück netze gefangliche Forträge brachte. Wie als Meister des Paddels zeigten sich die Kanuten auch als zünftige Herrscher des Parfests, wozu die munter aufspielende Kapelle Pfeiffer alle Veranlassung gab.

Oresdner SC im Süden
Die sächsische Gauliga-Fußballer der Dresdner SC gastierte Mitte April zweimal in Süddeutschland. Am 11. April sind die Mitteldeutschen beim FC 05 Schweinfurt zu Gast und acht Tage später, am 18. April, ist die Spvg. Ritzschberg der Gegner, die am 8. Mai zum Rückspiel nach Dresden reist.

Sportspiegel der Woche

... vom 8. bis 14. März

Fußball

- Süddeutsche Meisterschaftsspiele (14.):**
- Gau Baden:**
SV Waldhof — VfR Neckarau
1. FC Forstheim — Freiburger FC
VfB Rühlburg — SpVg. Sandhofen
- Gau Südwest:**
1. VfR Barmens — Wormatia Worms
1. FC Offenbach — Eintracht Frankfurt
VfB Frankfurt — SV Wiesbaden
SpVr. Saarbrücken — Vor. Reulkirchen
Union Albernard — FC Saarbrücken
- Gau Württemberg:**
Stuttgarter Kickers — SpVr. Ehlingen
Union Bödingen — FC Zusenhausen
- Gau Bayern:**
1860 München — FC 05 Schweinfurt
1. FC Nürnberg — Bayern München
VfB Rühlburg — VfB Rühlburg

- Süddeutsche Aufstiegs Spiele (14.):**
- Gau Baden:**
1. FC Ehlingen — SV Waldhof
Tad. Reisch — VfR Mannheim
FC Freiburg — FC 05 Schweinfurt
FC Rühlburg — VfB Rühlburg
- Gau Württemberg:**
VfB Stuttgart — VfR Mannheim
VfB Rühlburg — VfB Rühlburg
- Gau Bayern:**
VfB Rühlburg — VfB Rühlburg
VfB Rühlburg — VfB Rühlburg
VfB Rühlburg — VfB Rühlburg

- Handball**
- Kickerpreis-Vorführungsrunde (14.):**
in München: Bayern — Mitte
in Dortmund: Westfalen — Südwest
- Süddeutsche Meisterschaftsspiele (14.):**
- Gau Baden:**
VfB Ehlingen — SV Waldhof
Tad. Reisch — VfR Mannheim
FC Freiburg — FC 05 Schweinfurt
FC Rühlburg — VfB Rühlburg
- Gau Südwest:**
VfB Rühlburg — VfB Rühlburg
- Gau Bayern:**
VfB Rühlburg — VfB Rühlburg
VfB Rühlburg — VfB Rühlburg
VfB Rühlburg — VfB Rühlburg

- Hallen Turnier in Stuttgart (14.):**
- Hockey**
- Kudwafspiele:**
in Dublin: Deutschl. — Irland (Frauen) (10.)
in Brüssel: Belgien — Deutschland (14.)
- Kugeln**
- Meisterschafts-Endspiele (14.):**
in Berlin: Berliner SV 92 — Linden 97
in Leipzig: Thalia Leipzig — Nordmarkmeister

- Winter sport**
- Skiläufen:** Kandahar-Rennen in Wären (8.),
Barlen-Deby (14.), Kiffelkirch-Wahjart in
Garmisch (14.).
- Eislaufen:** Eishockey Berlin (8.-10.), Meisterschafts-Endspiel: Berliner SC — SC Rieker See in Düsseldorf (14.).
- Schwimmen**
- Städtelkampf Paris — Magdeburg (13./14.)**
14. Jahrschwimmen in Halle (14.)
Nationales Fest in Würzburg (14.)
- Vogel**
- Verussbogen:** Leipzig mit J. Schönroth gegen
di Leo (8.), Berlin (12.), Dresden (12.),
Prag mit W. Müller — Prabal (12.)
Deutsche Amateur-Meisterschaften in Bremen
(9.-12.)
- Ringem**
- Deutsche Meisterschaften in Ludwigshafen
(12.-14.)**

Badens Meisterschaft im Gewichtheben

Am kommenden Sonntag, 14. März, bringt das Gauamt Scherath die Mannschaftsmeisterschaft der badischen Gewichtheber zur Durchführung. In diesem Jahr muß aus finanziellen Gründen eine Freiteilung in Gruppen stattfinden. Die Gruppe Süd, die den KSV Rühlburg, den SV Kollmar, reute, den SV Hornberg und die SpVg. Billingen umfasst, kämpft in der Stadt. Turnhalle zu Hornberg, die Gruppe Nord mit SpVg. Germania Karlsruhe, 1. FC Forstheim und VfR Neckarau in Karlsruhe. Die Gruppe Ost ist durch den Rücktritt der SpVg. 84 Mannheim zahlenmäßig schwächer geworden.

Ehrung für Dr. Eckert

Dem Fachamtleiter für Kanusport, Dr. Max Eckert (München), der gleichzeitig Präsident des Internationalen Kanu-Verbandes ist, wurde eine besondere Ehrung zuteil. Anlässlich einer Tagung der IKA wurde Dr. Eckert durch den Vertreter des Internationalen Kanu-Verbandes, Hans Schüller (Mannheim) mit dem goldenen Ehrenzeichen dieser Organisation ausgezeichnet. Diese Auszeichnung wurde zum erstenmal verliehen und geschah für hervorragende Verdienste um die internationale Anerkennung des Kanusports.

Rechtsanwalt Schmidt 50 Jahre

Rechtsanwalt Wilhelm Schmidt (Hannover), ein alter Fußballpionier, wurde am 8. März 50 Jahre alt. In der Nachkriegszeit gehörte er als Vertreter des Norddeutschen Sportverbandes dem engeren Vorstand des Deutschen Fußball-Bundes an und wurde im Jahr 1925 zum zweiten Vorjahres gewählt. Im Reichsfachamt Fußball in Mannheim wurde Schmidt neben seiner Eigenschaft als Stellvertreter des Fachamtleiters noch Obmann des Bundesgerichts.

Das war der „Narr von Echterdingen“

Zum 20. Todestag Graf Zeppelins / „Ich bin müde und möchte schlafen gehen . . .“ / Volksaufzug auf einer Grammophonplatte

Mitten in den Wirren des Weltkrieges starb am 8. März 1917 Ferdinand Graf von Zeppelin, der Erfinder des Starrluftschiffes, dessen unergänztlicher Wert ihn unter die größten Genies aller Zeiten einreichte.

Wenn heute der schimmernde Riesenseil des Zeppelin-Luftschiffes in majestätischem Fluge über Erdteile und Weltmeere hinwegzieht, wird in Millionen Menschen die Erinnerung an den Mann erweckt, der dem Starrluftschiff seinen Namen gab.

Gewogen und zu leicht befunden

Nun wurde durch Kaiser Wilhelm II. eine Sachverständigenkommission berufen, die das für undurchführbar gehaltene Projekt Graf Zeppelins zu prüfen hatte.

lang aus der Reihe der Generale heraus unangefordert vor dem Kaiser hin und hat ihn, den Geheimrat Helmholz zum Vorsitzenden des Sachverständigenausschusses zu ernennen.

Der erste Aufstieg von „LZ 1“ am 2. Juli 1900 bewies im Prinzip die Richtigkeit seiner Ideen, doch mußte das Luftschiff wegen technischer Mängel wieder abgetragen werden.

Doch bei Echterdingen vernichtete eine elektrische Entladung das stolze Schiff, das zu so großen Hoffnungen berechtigete.

sen Fahrzeugen zählen, mit welchen weite Reisen bei verhältnismäßig geringster Gefahr für Leib und Leben der Insassen durchführbar sind.

Graf Zeppelin als Luftkrieger

In der Abteilung „Geschmacksverirrungen“ des Stuttgarter Landesgewerbemuseums kann man heute noch die ungeheure Popularität feststellen, die Graf Zeppelin und sein Werk in jenen Jahren genossen.



Graf von Zeppelin Weltbild (M)

Am 8. März vor 20 Jahren starb der unerlässliche Vorkämpfer und Pionier des Luftschiffedankens, Graf Ferdinand von Zeppelin

Einen Tag vor seinem Tode empfing Graf Zeppelin seine treue Lebensgefährtin, die auf die Krankheitsnachricht hin sofort von Stuttgart an das Krankenbett geeilt war.

Bildnis eines „Arbeiterdichters“ / Von Karl Bröger

Noch jedesmal spüre ich bei der ersten persönlichen Bekanntschaft mit einem Kreis von Menschen, daß ich diese Menschen enttäuscht habe.

Bekannt bin ich aber geworden durch ein Gedicht, das seit seinem Erscheinen ununterbrochen zitiert wird.

Nun ist mir und einigen Freunden als besonderes Kennzeichen die Marke „Arbeiterdichter“ aufgeklebt.

Ein Mensch ist Dichter, oder er ist es nicht. Daß er dabei Arbeiter gewesen ist, bezeichnet weiter nichts als die Richtung, aus der er herkommt.

Ein Mensch ist Dichter, oder er ist es nicht. Daß er dabei Arbeiter gewesen ist, bezeichnet weiter nichts als die Richtung, aus der er herkommt.

Ich habe die Absicht, auch weiter in Nürnberg zu leben und den ersten fünfzig Jahren, die ich hinter mir habe, nunmehr die zweiten fünfzig zuzulegen.

Ich habe die Absicht, auch weiter in Nürnberg zu leben und den ersten fünfzig Jahren, die ich hinter mir habe, nunmehr die zweiten fünfzig zuzulegen.



Graf Zeppelin (mit weißer Mütze) kurz nach der Landung seines Luftschiffes am 3. Juli 1909 auf der Internationalen Luftfahrt Ausstellung in Frankfurt a. M.

Kameraden zwischen Himmel und Erde

9. Fortsetzung

Bestellen Sie Ihrem Doktor Bauer, er soll mit wem er sonst will in die Oper gehen!

„Matthias, wo willst du hin?“ Sie lies ihm nach.

„Herr Bauer wird sich jetzt in meiner Gesellschaft die Tosca anhören. Ich fahre in die Oper.“

„Herr Bauer wird sich jetzt in meiner Gesellschaft die Tosca anhören. Ich fahre in die Oper.“

„Herr Bauer wird sich jetzt in meiner Gesellschaft die Tosca anhören. Ich fahre in die Oper.“

Matthias stand am Fenster, drehte ihr den Rücken zu.

Rücken zu. Jetzt aber wandte er sich um, ging auf den Tisch zu, nahm den Umschlag mit der Karte und sagte: „Du glaubst also, er hat uns gestern nicht richtig verstanden?“

„Er ging zur Tür hinaus, Kenne hörte, daß er draußen seinen Mantel vom Haken nahm.“

„Matthias, wo willst du hin?“ Sie lies ihm nach.

„Herr Bauer wird sich jetzt in meiner Gesellschaft die Tosca anhören. Ich fahre in die Oper.“

„Herr Bauer wird sich jetzt in meiner Gesellschaft die Tosca anhören. Ich fahre in die Oper.“

„Herr Bauer wird sich jetzt in meiner Gesellschaft die Tosca anhören. Ich fahre in die Oper.“

Matthias stand am Fenster, drehte ihr den Rücken zu.

Derz war an diesem Ausgange so unbeteiligt wie ein ferner Stern. Es hatte sich entschieden, nicht im Ueberflusse eines großen, alles überschlagenden Gefühls, aber mit der zuverlässigen Anhänglichkeit ihrer weniger stürmischen als nachdenklichen Jugend.

Sie würde Bauer nie lieben können. Aber liebte sie Matthias? Vor einem Jahr, im fünf- undzwanzigsten ihres Lebens, war sie seiner starken Männlichkeit, seinem geradlinigen Charakter und seiner herrlichen Unbekümmertheit begegnet.

Lange sah Kenne so. Das Fenster stand offen. Sollte sie arbeiten, sollte sie jetzt allein ins Kino gehen, oder sollte sie sich gleich zur Ruhe legen?

Es war bereits kurz nach acht Uhr, als Hauff in scharfer Fahrt auf den Opernplatz einbog, seinen Wagen zwischen die parkenden Autos feuerte.

Bis jetzt hatte seine Wut angehalten. Doch wie er sich dann plötzlich im Strom der vielen festlich erregten Menschen befand, im Gewoge schöner Frauen in schönen Kleidern, blendender Frachtdamen und zarten Dames, da verwirrte ihn dieses Bild fast, die Bälle und der schimmernde Glanz schmerzten ihn, und er empfand auf einmal, wie töricht er gewesen war, in die-
fer Umgebung, vor diesem Szenarium eine Auseinandersetzung mit Bauer zu suchen.

Derz war an diesem Ausgange so unbeteiligt wie ein ferner Stern. Es hatte sich entschieden, nicht im Ueberflusse eines großen, alles überschlagenden Gefühls, aber mit der zuverlässigen Anhänglichkeit ihrer weniger stürmischen als nachdenklichen Jugend.

fer Umgebung, vor diesem Szenarium eine Auseinandersetzung mit Bauer zu suchen. Wie unrecht auch, Kenne gerade heute allein zu lassen! Ein richtiger Dummelingsstreich!

Aber jetzt war es zu spät. Der Türschließer hatte seine Karte bereits abgerufen, nun wollte er auch nicht mehr dem Kommenden ausweichen. Schon wurde es dunkel, er sah den Dirigenten mit einer gleichsam beschwörenden Bewegung das Orchester einschalten.

Nach hatte sich in Matthias die Verwirrung nicht gelegt; er deutete sich wie zum Gruß kurz vor, da hörte er neben sich Bauers leise flüsternde Stimme: „Ich habe Sie erwartet, Herr Hauff!“

Nach der ersten Ueberraschung über diese geschickte Parade Bauers flog dem Flieger wieder die ganze Wut über die lächelnde Unerschrockenheit, mit der Bauer ihn behandelte, in die Kehle.

Das Vorspiel war beendet, der Vorhang teilte sich, und Cavatoffis schmelzende Arie „Wie sich die Bilder gleichen“ stieg auf.

Die E auf dem

Fortsetzung folgt

